Direktionsbezirks angewiesen werden, im Sinne der Anregung der Kammer zu verfahren.

Aus Anlaß des Kriegsausbruchs ist zur gleichmäßigen Versorgung Deutschlands mit Brotgetreide (Roggen und Weizen) und für frische, gehörrte und getrocknete Kartoffeln ein Ausnahmetarif in Kraft getreten, der auf der Handelskammer von Interessenten eingesehen werden kann.

Briefkasten.

Nach Wagenstadt. Die Zustellung unserer Zeitung durch die Post erst am andern Morgen (während sie die Bezieher durch den Agent noch am gleichen Tag erhalten) liegt am Lauf der Postzüge. Erst die Zeit wird darin wieder eine Besserung bringen.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 16° C., gestern abend 7 Uhr + 15° C., heute früh 7 Uhr, + 18° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Lundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Telchmann, Emmendingen.

Sehr gefährliche Monate für Säuglinge und kleine Kinder sind August und September. Jede Mutter, die ihr Kind nicht selbst nährt, sollte deshalb mehr als sonst darauf bedacht sein, ihrem Liebling eine Nahrung zu geben, die ihn diese heißen Monate glücklich überstehen läßt. Ein solches Nahrungsmittel, das sicheren Schutz bietet gegen die im Sommer besonders häufig auftretenden Brechdurchfälle und Diarrhöen, ist das wohlschmeckende Nestlesche Kindermehl, eine im Gegensatz zur Kuhmilch stets gleichbleibende, leicht verdauliche Nahrung. Probedose nebst Broschüre versendet auf Wunsch kostenfrei Nestlesche Kindermehl G. m. b. H., Berlin W 57.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß das Proviantamt Neubreisach Hafer, Heu und Stroh zu den höchsten Tagespreisen gegen sofortige bare Bezahlung ankauft. Bei nasser Witterung müssen die Naturalien während des Transports mit Decken geschützt werden, um sie lagerfähig zu erhalten.

Emmendingen, den 26. August 1914.

Das Bürgermeisteramt:
Rehm.

Brennholzversteigerung.

Die Stadtgemeinde **Waldkirch** versteigert am **Mittwoch, den 2. September ds. Js., vormittags 9 Uhr,** im Rathause hier nachverzeichnete Sorten Brennholz öffentlich an den Meistbietenden: 4466

170	Ster	buchene Scheiter
131	„	eichene „
28	„	gemischte „
45	„	tannene „
189	„	buch., elch. u. gem. Klotzholz
572	„	tannenes Klotzholz
229	Ster	buch., elch. u. gem. Prügel 1. und 2. Kl.
268	„	tannene Prügel 1. und 2. Kl.
287	„	Reisprügel, buch., tann. u. gemischt.

Das Holz befindet sich an den Abfuhrwegen vom unteren Stadtrain nach dem Kohlweg und am Altersbacherweg bis zur Abteilung 26.

Waldkirch, den 26. August 1914.

Der Gemeinderat:
A. Schill. Hoch.

Farrenversteigerung.

Am **Montag, den 31. August,** nachmittags 1 Uhr, versteigert die Gemeinde **Bleichheim** beim Farrenstall einen fetten, schweren **Farren.** 4460

Simon Veit, Holzhandlung

Emmendingen
empfiehlt sein grosses Lager in 5452

In. Schwarzwälder Klotzwaren, tannene, fichtene, forlene Dielen und Flöcklinge, gemodelte Bretter, eichene, buchene, eriene Schnittwaren, former Pappel, Kirschbaum, Nussbaum, Birnbaum, Linden, Ruschen, Ahorn etc. etc.

en gros Telefon Nr. 21 en détail.

Telephon 150

Zahn- Atelier

Künstliche Zähne mit und ohne Platte

Plombieren **Emil Peter Dentist** Zahnziehen

Emmendingen.

Aufruf zur Sammlung von freiwilligen Gaben für die Truppen!

Der Aufruf des Bezirksausschusses vom Roten Kreuz zur Sammlung freiwilliger Gaben für die gesunden und verwundeten Krieger hat allenthalben ein freudiges Echo gefunden. Die Sammelstelle für den Bezirk Emmendingen befindet sich im dritten Stock des alten Spitals hinter der evangelischen Kirche in Emmendingen und ist von kommenden **Montag, den 24. August 1914 an**

jeden Wochentag abends von 5 bis 7 Uhr

geöffnet. Zur selben Zeit wird den Angehörigen der Einberufenen Rat und Auskunft erteilt.

Die Depotverwaltung:
Dreifuß Kramer.

Einberufung

österreichisch-ungarischer Rekruten und Ersatz-Reservisten sowie Landsturmpflichtiger.

1. Die **Rekruten und Ersatzreservisten** des Assentjahrganges 1914 sowie alle im Jahre 1914 **Stellungspflichtigen,** welche bis jetzt ihrer Stellungspflicht noch nicht nachgekommen sind, haben **binnen 24 Stunden** nach Verlautbarung dieser Kundmachung aus ihrem Aufenthaltsorte abzugehen und **so rasch als möglich** bei dem der Einbruchstation in die Monarchie nächstgelegenen k. u. k. Ergänzungsbezirkskommando einzutreffen.

1. Sämtliche **42jährigen und jüngeren Landsturmpflichtigen,** die im Heere, in der Kriegsmarine, Landwehr (Landesschützen) oder Gendarmerie gedient haben und bisher noch nicht einberufen wurden, oder nach ihrer Einrückung wegen Standesüberzahl beurlaubt worden sind, haben, soferne sie laut ihres Landsturmpasses nicht waffenunfähig klassifiziert worden sind, am **1. September** aus ihrem Aufenthaltsorte abzugehen und sich **so rasch als möglich** beim zuständigen k. k. Landsturmbezirkskommando beziehungsweise beim heimatlichen k. u. k. Landsturmkommando zu melden.

3. Sämtliche vorbezeichneten Wehrpflichtigen genießen auf den Bahnen des Deutschen Reiches gegen Vorweis ihres Militärdokumentes (Wohnungsschein, Militärschein, Landsturmpaß 2c.) **freie Fahrt** und freie Beförderung ihres Reisegepäcks.

Jene Wehrpflichtigen, die kein Militärdokument besitzen, haben sich sogleich mündlich oder schriftlich an die nächstgelegene k. u. k. Vertretungsbehörde wegen Beteilung mit einem Beglaubigungsschein zu wenden und zu diesem Zwecke ein Legitimationsdokument (Reisepaß, Heimatschein, Arbeitsbuch, Arbeitsverpflichtung 2c.) vorzuweisen.

Bielefeld 4462
k. u. k. österr.-ungar. Konsul.

die **Bevorzugteste**
der bevorzugten Milchschleudern!
Für jede Wirtschaft
— auch für Ziegenhalter — 4028
eine passende Grösse
Antrieb von Hand, Kraft u. Elektromotor.
Teilzahlungen gestattet.
Minderwertige und alte Separatoren werden in Zahlung genommen.
Teutonia, G. m. b. H. **Frankfurt-Oder E. 7.**
Deutschlands grösste Spezial-Fabrik für den Bau von Handmilchschleudern.
Vertreter: Emil Frey, Lahr i. B., Blumenstrasse 5.
Drucksachen und Auskünfte kostenlos.

Oehmdgrasversteigerung.

Die Gemeinde **Nimburg** versteigert am **Montag, den 31. August,** nachmittags 1 Uhr, auf der Gemeindestube das Oehmdgras ab den Gemeindewiesen. 4452

Der Gemeinderat.

Danksagung.

Beim Bezirksmännerhilfsverein sind weitere Beiträge eingegangen von: Bollrath Wilhelm, Fabrikant, 50 Mk., Bauß Karl, Bierbrauereibesitzer, 50 Mk., Schäfer, Amtsgerichtsdiener, 2 Mk., Schäfer Hugo 50 Pf., Schäfer Alois 50 Pf., Schäfer Josef 50 Pf., Bloch Friedrich Wilhelm, Kaufmann, 25 Mk., Reifelafte eines walzischen Kegelklubs 30 Mk., Ungenannt 1 Mk., Ungenannt 1 Mk., Steinle Christian, Oberbriefträger 3 Mk., Günzburger Philipp, Stadtrat, 50 Mk., Kanzlmmerer Eduard, Eisenbahnsekretär, 10 Mk., Steinberg, Ingenieur, 10 Mk., Fischer, Telegraphensekretär, 10 Mk., Bloch Lazarus Witwe aus Kirchen 25 Mk., Dr. Stulz, Kreisschulrat, 10 Mk., Meyer Adolf, Brauereidirektor in Riegel, 1000 Mk., Meyer-Ernst, Brauereidirektor in Riegel, 1000 Mk., Veit Simon 20 Mk., Veit Bertold 10 Mk., Skatgesellschaft im Hotel Post 17 Mk. 85 Pf., Geismar Theodor, Kaufmann, 3 Mk., Mayer Emil, Handelsmann, 5 Mk., Kath. Männerverein 50 Mk., Bauer, Forstmeister, 15 Mk., Fräulein Lina Jundt 10 Mk., Sängerrunde Lochberg 50 Mk., Schützengesellschaft 50 Mk., Ungenannt 10 Mk., Geschwister Fessel 6 Mk., Hafner Friedrich, Privat 15 Mk., Diehr u. Sergauer, Sägewerk, 20 Mk., Radlerklub Hochberg 25 Mk., Ingenieur Daig 5 Mk., Wittmer Gustav, Eisenbahnsekretär, 5 Mk., Wertheimer, Rechtsanwalt, 5 Mk., Gebr. Bollrath, Kunstmühle, 100 Mk., Ungenannt 5 Mk., Ungenannt 5 Mk., F. Looser, Bäckermeister in Winterthur, 5 Mk., Zgr. Frauenverein 100 Mk., Ungenannt 10 Mk., Schnurr, Straßenmeister, 5 Mk., Pfennigstrafgelder für den Gebrauch französischer u. englischer Wörter in Familienkreisen 2 Mk., von den Einwohnern von Windenreute 47 Mk., Köndringen 703 Mk., Riederhausen 50 Mk., Bleichheim 191 Mk. 70, Heimbach 174 Mk. 90, Mundingen 456 Mk. 50, Sexau 444 Mk. 92 (zweite Rate), Köndringen 400 Mk., Freiamt 912.65 Mk., Bombach 128.60 Mk., Sanitätskolonne Herbolzheim 67.45 Mk., Gemeindekasse Riegel 200 Mk., Militärverein Wöhlingen-Oberschaffhausen 140 Mk., von Einwohnern und dem Frauenverein von: Oberhausen 800 Mk., Bahlingen 200 Mk., Gemeindekasse Kenzingen 25 Mk.

in allen Preislagen stets vorrätig.
Hch. Berblinger
Marktplatz 6, Emmendingen.

Obersimonswald.
Gasthaus z. Sternen
— Gegenüber dem Zweifall —
Gute Küche, reine Weine
-- -- ff. Bier -- --
Touisten bestens empfohlen.
3668 **Josef Stratz.**

Schwarzwald-Wanderer
besuchen stets das am Fusse des Kandels gelegene idyllische Städtchen 3131
Waldkirch
Herrliche Spaziergänge mit schönen Waldungen.
Gute Hotels und Gasthöfe.
:: :: Grosse Gartenlokale. :: ::

Mansarden-Wohnung
3 Zimmer mit Küche und Zubehör auf 1. September oder 1. Oktober zu vermieten. 4467
Jammstr. 21, Emmendingen.

Schöne 3811
3 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör auf 1. Oktober an ruhige Leute zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Prima
Schweinefett
beste Marke „Hansa Spezial"
bei 5 ℔ Abnahme per ℔
70 Pfg.
empfiehlt 4410
Aug. Hetzel
Emmendingen.

Zu verkaufen 4465
2 kleine Bohnenständle
und sonstiges Bandgeschirr.
Mundingerstraße 2, Emmendingen.

Neue
Grünkern
per Pfund **40 Pfennig**
empfiehlt 4380
Aug. Hetzel
Emmendingen.

Nagut
Geflügelfutter zur Erzielung unglaublich vieler Eier, auch ohne freien Auslauf sowie 2233
Küchenfutter
und
Reform-Hundekuchen
in runder Form empfiehlt
Hugo Kromer, Emmendingen.

Eine starke
Zugkuh
mit 4. Kalb, 48 Wochen trächtig wegen Entbehrlichkeit preisw. zu verkaufen. 4463
Zu erfragen im
Hirschen in Wagenstadt.

1 älterer 4451
Braunwallach
fehlerfrei, fromm u. gut im Zug, ist zu verkaufen
Haus Nr. 39, Tutschfelden.

Bremsenschutz-Oel
„Rudin"

Alle Sorten
Maggi-Knorrsuppen-Bouillonwürfel
empfiehlt
Aug. Hetzel
Emmendingen. 4331

Oskar Bienkner Buchbinderei
empfiehlt als Spezialität: Bilder-einrahmungen
Emmendingen, Lammstraße 5.

Wäsche weiche ein in
Henkel's Bleich-Soda.

Ein zuverlässiger 4464
Bierkutscher
findet sofort Beschäftigung.
Wo? sagt die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Nachlaß, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Aufschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Spezell für das Markgräflerland u. den Breisgau.
Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 202 | I. Blatt | (Evang: Joh. Eutb.) | Emmendingen, Samstag, 29. August 1914. | (Kath.: Joh. Eutb.) | 49. Jahrgang

Deutschlands Verteidigungskrieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Neue deutsche Erfolge.

WTB. Berlin, 28. Aug. Aus dem Hauptquartier. Die englische Armee, der sich 3 französische Territorialdivisionen angeschlossen hatten, ist nördlich von St. Quentin vollständig geschlagen worden. Sie befinden sich in vollem Rückzuge über St. Quentin. Mehrere tausend Gefangene, 7 Feldbatterien und 1 schwere Batterie sind in unsere Hände gefallen.

Südöstlich von Mézières hatten unsere Truppen fortgesetzt Kämpfe und haben in breiter Front die Maas überschritten. Unser linker Flügel hat nach 9tägigen Gebirgskämpfen die französischen Gebirgstruppen bis östlich von Epinal zurückgetrieben und befindet sich in weiteren siegreichem Fortschreiten.

Der Bürgermeister von Brüssel hat dem deutschen Kommandanten mitgeteilt, daß die französische Regierung der belgischen die Unmöglichkeit eröffnet hat, sie irgendwie offensiv zu unterstützen, da sie selbst völlig in die Defensive gedrängt worden sei.

Generalquartiermeister v. Stein.

Anmerkung der Redaktion: Dies ist der erste Schritt zur Umfassung und völligen Vernichtung der französisch-englischen Armee. Eine ausführliche Meldung besagt:

WTB. Berlin, 28. Aug., 2 Uhr 30. Das große Hauptquartier berichtet: Unser deutsches Westheer drang neun Tage nach der Beendigung seines Aufmarsches unter fortgesetzt siegreichen Kämpfen in französisches Gebiet von Cambrai bis zu den Südvogesen ein und es wurde der Feind überall geschlagen; er befindet sich in vollem Rückzuge. Die Größe seiner Verluste an Gefallenen und Gefangenen sowie Trophäen läßt sich bei der gewaltigen Ausdehnung der Schlachtfelder in zum Teil unübersichtlichem Wald- und Gebirgsgelände auch heute noch nicht annähernd übersehen.

Die Armee des Generalobersten von Kluck warf die englische Armee bei Maubeuge und griff, als sie heute südwestlich Maubeuge vorging, unter Umfassung des Feindes denselben erneut an. Die Armeen des Generalobersten von Bülow und des Generalobersten Freiherrn von Hausen schlugen etwa acht Armeekorps französischer und belgischer Truppen zwischen der Sambre, Namur und der Maas in mehrtägigen Kämpfen vollständig; sie verfolgen sie jetzt östlich an Maubeuge vorbei.

Die Feste Namur fiel nach zweitägiger Beschießung; der Angriff auf Maubeuge ist eingeleitet. Die Armee des Herzogs Albrecht von Württemberg verfolgte den geschlagenen Feind über den Semois und überschritt die Maas. Die Armee des deutschen Kronprinzen nahm die befestigte Stellung des Feindes und drang vorwärts über Longwy, wies einen starken Angriff aus Verdun ab und geht gegen die Maas vor. Longwy ist gefallen. Die Armee des Kronprinzen von Bayern wurde bei der Verfolgung des Feindes in Lothringen von neuen feindlichen Kräften aus der Position von Nancy und aus südlicher Richtung angegriffen; der Angriff wurde zurückgewiesen.

Die Armee des Generalobersten von Heeringen setzte die Verfolgung in den Vogesen nach Süden fort. Das Elsaß ist vom Feinde geräumt.

Aus Antwerpen machten vier belgische Divisionen gestern und vorgestern einen Angriff gegen unsere Verbindungen in der Richtung nach Brüssel. Die zur Abschließung Antwerpens zurückgelassenen Kräfte schlugen die belgischen Truppen und machten viele Gefangene und erbeuteten zahlreiche Geschütze. Die belgische Bevölkerung beteiligte sich fast überall an den Kämpfen; daher wurden strengste Maßnahmen zur Unterdrückung des Franktireurbandenwesens angewandt.

Die Sicherung der Etappenlinien mußte bisher den Armeen selbst überlassen bleiben. Da diese aber die zu diesem Zweck zurückgelassenen Kräfte für ihren weiteren Vormarsch notwendig in der Front gebrauchen, so befahl Seine Majestät der Kaiser die Mobilmachung des Landsturms.

Der Landsturm wird zur Sicherung der Etappenlinien und zur Besetzung Belgiens mit herangezogen. Dieses unter deutsche Verwaltung tretende Land soll für die Heeresbedürfnisse aller Art ausgenutzt werden, um das Heimatgebiet zu entlasten.

Generalquartiermeister von Stein.

WTB. Berlin, 28. Aug. Zur Vervollständigung der Siegesnachrichten auf der ganzen Linie im Westen dient folgende Schilderung der Lage von der Nordseite der Vogesen, die aus dem Großen Hauptquartier vom Kriegsberichterstatter des „Berliner Tageblattes" übermittelt wird: Die Deutschen dringen siegreich vor. Vor Nancy wurde ein starker Vorstoß gegen den linken Flügel der kronprinzlichen Armee unternommen, die zu beiden Seiten von Longwy den Feind verfolgte. Der Vorstoß wurde abgewiesen und die Verfolgung weiter aufgenommen, wobei die englische Armee bei Maubeuge geschlagen und in die Festung teilweise eingeschlossen wurde. Bei dem Uebergang Longwys in deutsche Hände wurden 3600 Gefangene gemacht, darunter 40 Verwundete. Nur ein Geschütz des Feindes war noch schußfähig, alle anderen lagen in Trümmern. Erobert wurden 36 Kanonen. Dem Kommandanten von Longwy, der sich durch Tapferkeit auszeichnete, wurde vom Kronprinzen der Degen gelassen. Montmédy steht noch unter starkem Feuer. Die Armee des bayrischen Kronprinzen gab vorläufig die Verfolgung auf, da man sonst unter das Feuer der Festungen gekommen wäre. Man wartet auf den Feind, der offenbar hier Sicherheit sucht. Hier stehen scheinbar auch von Belfort herausbeförderte Truppen. — Der Ausfall von vier belgischen Divisionen aus Antwerpen am 26. August wurde vollständig zurückgewiesen. Bei dem Ausfall überfielen alle Einwohner von Loewen die deutschen Kolonnen. Diesen organisierten Ueberfall hat die Stadt mit aller Schwere gebüßt. Der Batticcee und Herve sah, fühlt die ganze Schwere und weiß, daß die Universitätsstadt Loewen kaum noch existiert. Die ganze Front ist siegreich. Bisher gab es keine einzige Verpflegungsschwierigkeit. Dazu ist Nordfrankreich ein reiches, üppiges Land. Gestern haben im Hauptquartier der Kaiser und der König von

Auf heißem Boden.

Roman von Erika Grupe-Lörcher.

20) (Nachdruck verboten.)

Als sie am Büfett ihren Arm aus dem des Gouverneurs löste, der seiner in der Nähe stehenden Gattin ein Scherzwort zurief, wandte sich Sylvia um. Da stand John Maer plötzlich hinter ihr. Er schien auf diesen unbeobachteten Moment gewartet zu haben; denn er fragte nun hastig und eindringlich in seiner werbenden Art: „Warum entgleiten Sie mir geflissentlich, gnädige Frau? Ich fühle mich glücklich, daß das Schicksal mich unerwartet wieder in Ihren Weg führt, und Sie finden keinen Augenblick, sich mir zu widmen!"

„Ich werde diesen Augenblick noch heute finden!" entgegnete Sylvia, während ihr das Herz beklemmend schlug. Dann hob sie den Kopf und sah ihn mit einem Lächeln an, das halb Schelmerei in sich barg: „Und ich werde nicht versäumen, Sie zu fragen, wie Sie dazu kommen, Herr John Maer, sich als Herr v. Koltz in meinem Hause einzufinden!"

Als sie sich von ihm wandte, um Antonio herbeizuwinken, sah sie nicht, daß aus Maers Augen für eine Sekunde ein siegesgewisses Lächeln leuchtete. Aber Mercedes de Conti u. Ignatio hatten dieses kurze Zwiegespräch zwischen der Frau des Hauses und dem heute eingeführten Herrn v. Koltz beobachtet.

Die junge Spanierin verfolgte Sylvia mit den Augen. Ueberrascht und mit Genugtuung sah sie, daß der junge Tajo ein erschreckendes Befremden in seinem Gesicht nicht verbergen konnte. Ein Blick des Herrn v. Koltz gab ihm einen Stich durch das Herz. So sah man nur eine Frau an, die man näher kannte, und ein großes Mißtrauen stieg in ihm auf, ob jene beiden eben von einem geheimen Einverständnis sprachen? Sylvia, die er im Stillen vom ersten Sehen liebte, die ihm unerreichbar dünkte. Daß jener glatte, liebenswürdige Herr v. Koltz sich Sylvia zu nähern versuchte, war Tajo begreiflich, denn er war jetzt zu der Ueberzeugung gelangt, daß der angebliche Herr v. Koltz ein ausgemachter Schurke sei.

Er vergrub sich so sehr in diese Grübelei und starrte ganz geistesabwesend auf einen der künstlichen japanischen Ritter, die an den Wänden des Speisesaales standen, daß er wie aus schwerem Druck sich löste, als Mercedes sich zu ihm neigte u. raunte: „Haben Sie eben die Sennora Beermann und Herrn v. Koltz gesehen? Und haben Sie auch gesehen, wie vorhin Sennora Beermann blaß wurde, fast wie versteinert, als Sennor Beermann Herrn von Koltz seiner Frau vorstellte —?"

„Nein, ich war noch nicht da!" entgegnete Tajo in erzwungener Ruhe, „aber Sie täuschen sich gewiß, Sennorita, es ist für die junge Hausfrau sicher anstrengend, heute abend zum erstenmal so viele fremde Gäste zu empfangen —"

„O nein, ich habe sie zufällig genau beobachtet, ich stand in ihrer Nähe und glaube bestimmt, daß die beiden sich heute nicht zum erstenmal begegnet sind. Ach, und der gute Sennor Beermann, der bis über die Ohren in seine junge Frau verliebt ist!"

Die junge Spanierin fand es langweilig, daß Ignatio ihr nicht antwortete und auf dieses für sie so interessante Gebiet ihrer Neugierde nicht eingehen schien. Mit um so größerer Freude begrüßte sie es bestwegen, daß der lustige Herr Krapfenbauer in diesem Moment herantrat, ihr den Arm bot und sie aufforderte, alle diese Leckerbissen nicht nur platonisch zu bewundern, sondern zuzugreifen.

Die Diener eilten hin und her und trugen die Teller mit den Speisen, welche die Herrschaften sich am Büfett ausgewählt hatten, an die verschiedenen kleinen Tische in den Sälen und auf der Terrasse. Krapfenbauer und Mercedes de Conti wählten sich einen Platz auf der Terrasse unter den blühenden Oleanderbäumen. Antonio, der mit seinem aufmerksamen Bedientenauge hin und her ging und für die Getränke zu sorgen hatte, gewann den Eindruck, daß sich hinter der heiteren und lebhaften Unterhaltung an jenem Tischchen abseits eine Verlobung anspann. Denn Mercedes, die trotz ihrer sechzehn Jahre eine vollendete, keineswegs unerfahrene Weltdame war, gab sich alle Mühe, Herrn Krapfenbauer zu erobern, seit sie eingesehen hatte, daß Herbert Beermann an ihr vorübergegangen war. Der lustige Gesellschafter war nicht nur ein galanter Mann, sondern auch eine günstige Partie für sie. Die andern jungen Herren der spanischen Gesellschaft weilten nur vorübergehend hier und schienen sich hier nicht binden zu wollen, oder sie waren davon unterrichtet, daß die Familie des spanischen Arztes mit einem Aufwand lebte, der weit über ihre Verhältnisse ging. Krapfenbauer wußte von dieser Tatsache nichts, aber wenn ihm auch der Gedanke, daß Doktor de Conti durch seine Beziehungen auch ihm geschäftlich von Nutzen sein konnte, als angenehme Tatsache beiläufig durch den Sinn ging, so verlebte er sich doch immer rückhaltloser in die prickelnde, hübsche, kleine Spanierin.

Ein Teil der anderen Gäste hatte die Tischchen im Speisesaal nahe zusammenschieben lassen, und so war die Unterhaltung eine allgemeine. Diese wurde fast ausschließlich in dem klangvollen, eleganten Spanisch geführt. Lustige Scherzworte flogen hin und her, alles schien sorglos und guter Dinge zu sein, und niemand ließ sich sein Päckchen Sorgen merken, das er mit sich herumtrug. Besonders der Gouverneur war sehr aufgeräumt. Er machte Versuche in der deutschen Sprache mit der neben ihm sitzenden Sylvia und rezitierte fortwährend mit Pathos den Refrain einer schaurigen deutschen Ballade, die Herr Krapfenbauer vorhin zu der Zither vorgetragen hatte:

Erräblich, grraußig, hu, hu, hu,
Fand im Grabe keine Ruh!

meinte Seine Exzellenz lachend, und mit seinem spanischen Akzent das R gewaltig rollend. Und als Sylvia ein Kompliment machte, daß seine Aussprache des Deutschen so gut sei, entgegnete der Gouverneur lachend: „Und wenn ein Spanier noch so gut deutsch lernt, so bricht er sich doch die Zunge ab, wenn er sagen soll: „Sechsundsechßig Zwetschgen!"

„Sechundsechzig Zwetschgen!" wiederholte Herbert vergnügt, als alle nun lachend aufstanden, da der Gouverneur sich erhoben hatte. Herbert bot der Gouverneurin den Arm, um sie in den Saal zu führen. „Haben Eure Exzellenz ebenfalls die Absicht, deutsche Studien bei dem neuen Sprachlehrer hier zu machen?"

„Ich werde schwerlich so schnell deutsch lernen, wie Ihre Gattin das Spanische gelernt hat", entgegnete Ihre Exzellenz verbindlich. „Sie haben eine scharmante Wahl getroffen, Donna Sylvia wird eine Zierde in unserer Gesellschaft sein, und ich bitte Sie, sich recht oft mit Ihrer Gattin bei uns einzufinden. — Ah, Pardon, Servatio, setzen Sie sich zu mir, erzählen Sie mir von Ihrer Reise und von Ihrer Audienz, die Sie bei der Königin-Regentin kürzlich in Madrid hatten, — was macht unser junger König?"

(Fortsetzung folgt.)

Bayern die ankommenden Verwundetentransporte besucht. Die Herrscher gaben den Leuten einzeln die Hand und erkundigten sich nach ihrem Befinden. Ergreifend war es, als ein Zug mit Verwundeten vor dem Kaiser vorbeifuhr und die „Wacht am Rhein" sang.

WTB. Berlin, 29. Aug. Manonviller, östlich Lunsville das stärkste Sperrfort der Franzosen, ist in deutschem Besitz.

Verwendung von Dum-Dum-Geschossen durch Engländer und Franzosen.

W.T.B. Berlin, 28. Aug. Nach dienstlichen Meldungen sind sowohl bei den Franzosen als auch bei den Engländern in den Taschen der Gefallenen und Verwundeten zahlreiche Dum-Dum-Geschosse gefunden worden. Wir werden gezwungen sein, gegen die Verwendung dieser völkerrechtswidrigen Geschosse mit Gegenmaßregeln allerschärfster Art vorzugehen.

Die Schlacht bei Mecheln.

Amsterdam, 28. Aug. Belgische, französische und englische Blätter melden, daß die Belgier mit einem großen Sieg die Deutschen auf Bilvorde bei Brüssel zurückgeworfen hätten. Der Korrespondent des „Handelsblad" berichtet demgegenüber folgendes:

Unter persönlicher Leitung König Alberts rückte eine starke belgische Armee südlich von Mecheln vor, um das um Bilvorde stehende deutsche Heer nach Süden zu werfen. Den Deutschen gelang es, die Belgier nach Bilvorde zu locken, wo ihre Hauptmacht lag, und als die Belgier nahe genug waren, machten die Deutschen plötzlich Halt. Frische Truppen, die zuvor im Wald verborgen lagen, rückten gegen die belgische Flanke vor. Die Belgier wurden regelrecht zwischen drei vernichtendes Feuer genommen. Es war kaum mehr ein Gefecht, sondern das reinste Schlachten, und der so gut begonnene belgische Angriff endete mit einem allgemeinen Sauve qui peut! Hals über Kopf suchten die Belgier sich zu retten; hunderte sprangen in den Mecheln-Loewen-Kanal und viele ertranken dabei. Autos mit dem Generalstab jagten nach Antwerpen zurück. Die Belgier hatten übrigens die wunderbare alte Stadt Mecheln von den Einwohnern vor dem Ausfall räumen lassen, da belgische Geschosse auch auf Mecheln fielen; es entstand auf den Befehl eine wilde Flucht der Einwohner. Schon vorher war der berühmte Turm der Kathedrale von zwei Artilleriegeschossen getroffen worden. Mecheln ist im Augenblick weder von Deutschen noch von Belgiern besetzt, und die Einwohner kehren langsam zurück.

Da es einem französischen Feldkurier gelang, vor dem Ausfall nach Antwerpen zu kommen, ist anzunehmen, daß der Ausfall auf Wunsch der französischen Heeresleitung geschah.

(Frankf. Ztg.)

(Bilvorde liegt zwischen Mecheln und Brüssel und ist etwa 7 bis 8 Kilometer in der Luftlinie von Brüssel und gegen 30 Kilometer von Antwerpen entfernt.)

WTB. Berlin, 28. Aug. Ueber die Wirkung der Zeppelinbomben in Antwerpen wird dem „Berliner Lokalanzeiger" aus dem großen Hauptquartier von gestern gemeldet: Von Namur zurückgekehrt, sah ich in der Nacht vom 24. auf 25. August einen Zeppelin über Lüttich, der auf der Fahrt nach Antwerpen begriffen war. Seine Tätigkeit hatte den beabsichtigten Erfolg, sowohl was den angerichteten Schaden anbelangt, (die Gasanstalt wurde zerstört) als auch in Bezug auf den Eindruck, den die Unternehmung namentlich auch in England hervorrief. Morgens gegen vier Uhr kehrte der Zeppelin unversehrt, obgleich mehrfach beschossen, über Lüttich zurück und fuhr nach seinem Hafen weiter.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Siegreiches Vordringen der Oesterreicher.

WTB. Wien, 28. Aug. Das Kriegspressequartier meldet: Seit dem 26. dieses Monats haben sich zwischen den österreichisch-ungarischen und den russischen Truppen Kämpfe entwickelt, die augenblicklich auf dem ganzen Raume zwischen Weichsel und Dnjester stattfinden. Der österreichisch-ungarische Flügel ist in der Offensive begriffen und dringt siegreich vor.

Begeisterung in Wien.

Hd. Wien, 27. Aug. Die Stadt war in der gestrigen Mittagsstunde mit österreichischen und deutschen Fahnen förmlich bedeckt. Der erste große Erfolg über die Russen wird gefeiert. Es hatte sich bereits eine Eifersucht auf die deutschen Siege eingestellt. Um so größer ist nunmehr die Freude, daß auch Austria dem Bundesgenossen einen großen Erfolg darbringen kann, und daß nun mit Sicherheit eine schnelle Aufeinanderfolge großer Ereignisse auf dem östlichen Kriegsschauplatze zu erwarten ist. Ueberall werden die Truppen auf den Straßen stürmisch begrüßt.

Ein Luftkreuzer im feindlichen Feuer.

Wien, 26. Aug. Der Berichterstatter der „Neuen Freien Presse" meldet aus dem Hauptquartier, daß das Luftschiff „Schütte-Lanz" nach 13 Fahrtstunden 1000 Kilometer zurückgelegt hat. Obwohl es dreimal im feindlichen Feuer war und 25 Schüsse in den hinteren Gaszellen erhielt, konnten wichtige Beobachtungen ausgeführt werden. Die Ballonhülle wurde während der Fahrt repariert. Die Besatzung ist unverletzt. Gewehrschüsse durchschlugen in 2000 Meter Höhe den Blechboden der Gondel nicht. Im Hauptquartier wurden die Luftschiffer begeistert empfangen. „Schütte-Lanz" trat seine Rückfahrt über österreichisches Gebiet an.

Aus dem Ausland.

W.T.B. Amsterdam, 28. Aug. Das Blatt „Telegraaf" meldet aus London: Nach Telegrammen aus Petersburg hat die Nachricht, daß sich die französische Armee zurückziehen mußte, dort große Besorgnis hervorgerufen.

WTB. London, 28. Aug. Der schweizerische Gesandte hat, wie Reuterbureau meldet, der englischen Regierung mitgeteilt, daß die Blättermeldungen, nach welchen zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz ein gegen Italien gerichteter Vertrag bestehen soll, völlig unwahr sei.

WTB. Konstantinopel, 28. Aug. „Tasviriefkiar" bespricht die Bedrückung, unter der die Muselmanen der englischen, russischen und französischen Besitzungen zu leiden hätten und erklärt: Der gegenwärtige Weltkrieg wird nicht auf Europa beschränkt bleiben. Er ist der Hebel der göttlichen Gerechtigkeit für den Islam, der seit einer langen Reihe von Jahren von einem eisernen Ring eingezwängt worden war. Endlich ist der Moment gekommen, daß auch der Islam sein Haupt erhebt.

Aus den deutschen Kolonien.

W.T.B. Berlin, 28. Aug. Wie das Reichskolonialamt bekannt gibt, haben in Ostafrika die Engländer kurz nach Ausbruch des Krieges den Funkenturm von Dar-es-Salaam zerstört. Im Innern des Landes haben unsere Schutztruppen die Offensive ergriffen und den wichtigen englischen Verkehrspunkt Taveta besetzt. In Togo haben, wie bereits gemeldet, die Engländer und Franzosen einige Gebiete besetzt. Zwischen unseren Truppen und den aus Dahome und von der Goldküste kommenden überlegenen Streitkräften fanden verschiedene Gefechte statt, in denen auf unserer Seite mit großer Tapferkeit gekämpft wurde. Aus Kamerun, das bis vor wenigen Tagen vom Feinde noch unbehelligt war, liegen weitere Nachrichten nicht vor. In Deutsch-Südwestafrika haben nach englischen Meldungen die Schutztruppen die Offensive ergriffen und sind in die Kapkolonie eingedrungen. Aus unseren Besitzungen in der Südsee liegen Nachrichten nicht vor.

Sonstige Meldungen.

W.T.B. Berlin, 27. Aug. Vom Kaiser und König ist dem Staatsministerium nachstehendes Telegramm zugegangen: Großes Hauptquartier: Die Heimsuchung meiner treuen Provinz Ostpreußen durch das Eindringen feindlicher Truppen erfüllt mich mit schmerzlicher Teilnahme. Ich kenne den noch in schwerer Zeit bewährten unerschütterlichen Mut meiner Ostpreußen zu genau, um nicht zu wissen, daß sie bereit sind, auf dem Altar des Vaterlandes Gut und Blut zu opfern und die Schrecken des Krieges standhaft auf sich zu nehmen. Das Vertrauen zu der unwiderstehlichen Macht unseres heldenmütigen Heeres und der unerschütterlichen Glaube an die Hilfe des lebendigen Gottes, der dem ganzen Volke in seiner gerechten Sache und Notwehr bisher so wunderbar Beistand geleistet, wird Niemanden in der Zuversicht auf baldige Befreiung des Vaterlandes von den Feinden ringsum wanken machen. Ich wünsche aber, daß alles, was zur Linderung der augenblicklichen Not in Ostpreußen, sowohl der von ihrer Scholle vertriebenen, als auch der in ihrem Besitz und Erwerb gestörten Bevölkerung geschehen kann, als Akt der Dankbarkeit des Vaterlandes sofort in Angriff genommen werde. Ich beauftrage das Staatsministerium, im Vereine mit den Behörden des Staates, den Provinz- und städtischen Verbänden, sowie den Hilfsvereinen auf den verschiedenen Gebieten der Fürsorge durchgreifende Maßnahmen zu treffen und mir von dem Geschehenen Meldung zu machen. Wilhelm I. R.

WTB. Hauptquartier, 28. Aug. Die deutsche Heeresleitung protestiert gegen die von unseren Gegnern verbreiteten Nachrichten über Grausamkeiten der deutschen Kriegsführung. Wenn Härte und strengste Maßnahmen nötig geworden sind, so sind sie veranlaßt worden durch die Teilnahme der Zivilbevölkerung, einschließlich von Frauen, an heimtückischen Ueberfällen auf unsre Truppen und durch bestialische Grausamkeiten, die am Verwundeten verübt worden sind. Die Verantwortung für die Schärfe, die in die Kriegsführung hineingebracht worden ist, tragen allein die Regierungen und die Behörden des von uns besetzten Landes, die ihre Bürger mit Waffen versehen und zur Teilnahme aufgehetzt haben. Ueberall da, wo sich die Bevölkerung feindlicher Handlungen enthält, haben unsere Truppen weder Menschen noch Gut beschädigt. Der deutsche Soldat ist kein Mordbrenner und Plünderer, er führt nur Krieg gegen das feindliche Heer.

Die in ausländischen Blättern verbreiteten Nachrichten, die Deutschen trieben die Bevölkerung des Landes im Gefecht vor sich her, ist eine Lüge, die den moralischen Tiefstand ihres Urhebers kennzeichnet. Jeder, der die kulturelle Entwicklung unseres Volkes kennt, wird dies als solche von vornherein bezeichnen.

gez. v. Moltke.

W.T.B. Berlin, 28. Aug. Auf den von dem Kriegsministerium erlassenen Aufruf zur Ausbildung als Flugzeugführer, sowie zur Einstellung als Hilfsmonteur sind Meldungen Freiwilliger in so großer Anzahl eingegangen, daß der erforderliche Bedarf für längere Zeit hinaus in vollem Maße gedeckt ist. Weitere Meldungen müssen daher zunächst unberücksichtigt bleiben.

WTB. Berlin, 28. Aug. Die 12. veröffentlichte Verlustliste verzeichnet tot 3 Offiziere, 14 Unteroffiziere, 67 Mann, verwundet 18 Offiziere, 46 Unteroffiziere und 320 Mann. Besonders betroffen ist das Infanterieregiment 143.

WTB. Berlin 28. Aug. Von verschiedenen Personen sind in der letzen Zeit Anfragen an das preußische Kriegsministerium gerichtet worden, welche Wege sie einzuschlagen haben, um in den Besitz ihres in Belgien befindlichen Privateigentums zu gelangen. Für solche Anfragen ist der Verwaltungs-Chef bei dem Kaiserlichen Gouvernement in Belgien, Exzellenz von Sandt, zuständig.

WTB. Berlin, 28. Aug. Die amerikanische Botschaft gibt bekannt: Wahrscheinlich werden seitens der Botschaft nach Dienstag, den 1. September Sonderzüge nach Holland nicht mehr abgelassen werden. Amerikaner, die die Gelegenheit, nach Holland zu gehen, jetzt nicht benutzen, können nicht damit rechnen, später eine Unterstützung der Beförderung zu erlangen.

Berlin, 27. Aug. Der parteilose, der Regierung nahestehende „Berliner Lokalanzeiger" führt aus: „Die Tapferkeit unserer Verbündeten hat in Serbien und Polen höchsten Ruhm erworben. Ohne selbst das numerische Uebergewicht des Feindes in Betracht zu ziehen, haben sich auf beiden Kriegsschauplätzen die eleganten Söhne Wiens, die heißblütigen Söhne Böhmens, Kroatiens und Bosniens, sowie die schneidigen Reiter von der ungarischen Steppe mit der blanken Waffe auf den Feind gestürzt, so oft sich dazu Gelegenheit bot. Möge die Welt es wissen, daß von jetzt an bis in alle Ewigkeit nichts mehr ein Waffenbündnis zu trennen vermag, das aufgebaut ist auf Stammesverwandtschaft, gekittet durch gemeinsam vergossenes Blut, besiegelt durch unvergleichliche Tapferkeit der beiden Kampfesgenossen."

Hd. Trier, 27. Aug. (Amtlich zensiert.) Das hiesige Kriegsgericht verurteilte fünf belgische Freischützen wegen entsetzlicher Greueltaten zum Tode. Die Verurteilten wurden heute morgen in den Matheiser Schießständen erschossen.

Kriegserklärung Oesterreichs an Belgien.

W.T.B. Wien, 28. Aug. Der österreichisch-ungarische Gesandte am belgischen Hofe ist beauftragt worden, dem belgischen Minister des Aeußern zu telegraphieren: Da Belgien Frankreich und Großbritannien seinen militärischen Beistand leiht, welche beide Oesterreich-Ungarn den Krieg erklärt haben, und angesichts der Tatsache, daß österreichische u. ungarische Staatsangehörige unter den Augen der belgischen Regierung eine selbst den primitivsten Anforderungen der Menschlichkeit widersprechende Behandlung über sich ergehen lassen mußten, sieht sich Oesterreich-Ungarn genötigt, die diplomatischen Beziehungen abzubrechen und betrachtet sich von diesem Augenblick an als im Kriegszustand mit Belgien befindlich. Den Schutz der österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen übernimmt der Gesandte der Vereinigten Staaten. Dem belgischen Gesandten in Wien wurden seine Pässe zugestellt.

WTB. Wien, 28. Aug. Die von dem österreichisch-ungarischen Armeekommando angeordnete Untersuchung über die serbischen Grausamkeiten und Völkerrechtsverletzungen dauern an. Außer den bereits veröffentlichten Ergebnissen ist noch folgendes hervorzuheben: Serbische Truppen verstümmeln und massakrieren Gefangene und Verwundete. Unsere Verbandsplätze werden beschossen. Serbische reguläre Truppen hissen die Parlamentärflagge und überfallen nach Einstellung des Feuers hinterlistig die österreichischen Truppen. Soldaten des zweiten und dritten Aufgebots sowie Komitatschis entledigen sich bei drohender Gefahr der Waffen, um so als friedliche Bürger zu erscheinen. Bei getöteten Komitatschis fand man mit Nägelstücken und Vitriol geladene Patronen. Die serbische Zivilbevölkerung, insbesondere Weiber und Kinder, schießt u. wirft heimtückisch im Rücken der Armee Bomben. Spione sowie Zivilpersonen und Komitatschis, die sich in der geschilderten Weise vergangen haben, wurden standrechtlich abgeurteilt. In Losnica, wo die Bevölkerung Feindseligkeiten beging, ist zur Strafe eine Geldkontribution erhoben worden.

W.T.B. Prag, 27. Aug. Ein hiesiges Blatt weist in einem „Die treuen Kroaten und die treuen Tschechen" betitelten Artikel auf die Nachrichten über bewundernswerte Haltung kroatischer und tschechischer Regimenter auf dem Kriegsschauplatz und zitiert das Blatt „Obsor", das darüber u. a. schreibt: „Es ist wahr, daß die Kroaten gegen verschiedene Regierungen, die das kroatische Land verwalteten, in Opposition standen, aber selbst dann, als alle kroatischen Parteien im schärfsten Kampf mit dem System begriffen waren, haben sie in jeder ihrer Kundgebungen und in allen ihren Taten bewiesen, daß sie unerschütterlich bei dem Thron Seiner Majestät stehen, eingedenk ihrer Kultur, ihrer Vergangenheit und ihres Eides. Wir drucken, so sagt das Blatt, diesen am Geburtstag des Kaisers erschienenen Artikel nicht nur wegen seines unmittelbaren Zweckes, sondern auch deswegen ab, weil das, was darin von dem kroatischen Volk gesagt wird, in gleichem Maße auch von dem tschechischen Volke gilt.

WTB. Wien, 28. Aug. Nach einer Meldung aus Athen sind im Piräeus einige Fälle von Bubonenpest vorgekommen.

Englische Prahlereien.

Wien, 26. Aug. Die „Zeit" erhält auf Umwegen die „Times" vom 12. August, deren militärischer Mitarbeiter schreibt: Der Feldzugsplan Kitcheners sehe einen langen Krieg vor. Kitchener fordere 500 000 Mann, um den Krieg fortzusetzen, wenn die anderen Mächte erschöpft seien. Beim Friedensschluß müsse England allein das maßgebende Wort sprechen. Selbst wenn alle Verbündeten zerschmettert würden, müsse England den Kampf fortsetzen, bis der Feind niedergebrochen sei, und da Rußland mit dieser Methode übereinstimme, dürfe England auch bei einer vernichtenden Niederlage der Franzosen nicht den Mut verlieren. England sei eine Dogge, die ihre Fangzähne nicht eher lockere, als die Beute nicht wehrlos am Boden liege.

Wir wollen abwarten, wie lange der Heldenmut der von Rußland besoldeten „Times" noch verhält. (Frankf. Ztg.)

Politische Tagesübersicht.

Hd. Berlin, 27. Aug. (Amtlich zensiert.) Nunmehr beginnt sich neben Holland auch Schweden an dem Lebensmittelexport nach Deutschland zu beteiligen. Gestern sind, wie das „Berliner Tageblatt" erfährt, mit der Fähre in Saßnitz zwei große Transporte mit lebendem Vieh angekommen. Gleichzeitig sind auch größere Frachten mit Seefischen aus Schweden in Saßnitz eingeladen worden. Dadurch wird dem bereits fühlbar gewordenen Mangel an Seefischen abgeholfen, umsomehr, als der diesjährige Fischfang in Dänemark sehr ertragreich gewesen sein soll.

WTB. München, 28. Aug. Ueber die Beisetzung des Erbprinzen Luitpold erfährt die Korrespondenz Hofmann: Nach der für das königliche Haus geltenden Trauerordnung werden Prinzen unter vierzehn Jahren in der Regel in aller Stille beigesetzt. Der König befahl jedoch in dem vorliegenden tieftraurigen Falle eine Ausnahme und hat die feierliche Beisetzung des Erbprinzen angeordnet. Der Erbprinz starb an einer schnell verlaufenen Form von Kinderlähmung. Die Leiche wird am Samstag nachmittag von Berchtesgaden nach München überführt.

W.T.B. Wien, 28. Aug. Kaiser Franz Joseph hat an den Kaiser Wilhelm nachstehendes Telegramm gesandt: Die herrlichen, den mächtigen Feind niederwerfenden Siege, die die deutschen Heere unter Deiner obersten Führung erkämpft haben, haben ihre Grundlage und ihre Erfolge Deinem eigenen Willen zu danken, der das wuchtige Schwert schärfte und schwang. Dem Lorbeer, der Dich schmückt, möchte ich das höchste militärische Ehrenzeichen, das wir besitzen, einreihen dürfen, indem ich Dich bitte, das Großkreuz meines militärischen Maria-Theresia-Ordens als Zeichen meiner höchsten Wertschätzung und Waffenbrüderschaft entgegennehmen zu wollen. Die Insignien soll Dir, treuer Freund, ein besonderer Abgesandter überbringen, sobald es Dir angenehm ist. Wohl wissend, wie sehr Du und Dein Heer die genialen Leistungen des Generalstabschefs v. Moltke zu schätzen wissen, verleihe ich ihm das Kommandeurkreuz des militärischen Maria-Theresia-Ordens.

WTB. Wien, 28. Aug. Die Blätter bezeichnen die Verleihung des Maria-Teresia-Ordens an Kaiser Wilhelm durch Kaiser Franz Joseph als Bekundung der innigen und unwandelbaren Freundschaft zwischen den beiden Souveränen. Das „Fremdenblatt" schreibt: Keiner sei würdiger, dieses mächtige Ehrenzeichen zu tragen, als Kaiser Wilhelm.

W.T.B. Rom, 28. Aug. Die beiden deutschen Kardinäle, Erzbischof Dr. von Hartmann aus Köln und Erzbischof Dr. Bettinger aus München-Freising, sind hier eingetroffen.

WTB. Paris, 28. Aug. Das neue Kabinett hat sich in der gemeldeten Zusammensetzung konstituiert.

— Im Figaro, der unter Leitung Calmettes Delcassés leidenschaftlich bekämpfte, erklärt jetzt Capus, es sei kein besserer Minister des Aeußern denkbar.

Aus Baden.

oc. Karlsruhe, 25. Aug. Neueren Verlautbarungen zufolge wird das Großh. Hoftheater vor 1. Oktober ds. Js. seine Spielzeit, deren Beginn anfänglich auf 10. September festgesetzt war, nicht aufnehmen.

oc. Heidelberg, 25. Aug. Im Alter von 50 Jahren ist hier Geh. Kirchenrat Professor D. Weiß, der Inhaber des Lehrstuhls für neutestamentliche Exegese und Theologie an der Heidelberger Universität, gestorben. Der entschlafene Gelehrte stammte aus Kiel und ist der Sohn des in Berlin hochbetagt lebenden Professors der neutestamentlichen Exegese, Oberkonsistorialrats D. Bernhard Weiß.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

Der heutigen Nummer ds. Bl. liegt das Amtsblatt No. 33 bei, worauf aufmerksam gemacht sei.

*Emmendingen, 29. Aug. Aus Anlaß der Siege auf dem westlichen Kriegsschauplatz, die der Draht uns gestern übermittelte, konzertierte die Stadtmusikkapelle gestern abend wieder auf dem Marktplatz, wo sich eine große Menschenmenge eingefunden hatte. Ein Studiosus, Herr Richard Schaffhauser hier, ergriff das Wort, um mit kurzen aber zündenden Worten ein Hoch auf unser ruhmreiches Heer und dessen obersten Kriegsherrn auszubringen.

⊙ Emmendingen, 28. Aug. Es sei auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß der evangelische Hauptgottesdienst am Sonntag, den 30. August, ausnahmsweise erst um halb 10 Uhr vormittags beginnt.

* Emmendingen, 29. Aug. Ein Angestellter der „Breisgauer Nachrichten", der namentlich der titulierten Geschäftswelt bekannte Akquisiteur Herr Georg Naithel, befindet sich gleichfalls auf dem Kriegsschauplatz und hat als Artillerie-Unteroffizier die Erstürmung des Donon mitgemacht. Einem Feldpostbrief Herrn Naithels an unsere Firma entnehmen wir unter Weglassung der privaten Mitteilungen: Bis zum 14. August waren wir in der Freiburger Artilleriekaserne und übten mit den eingezogenen Bauernpferden. An diesem Tage nachts wurden wir mit der Bahn nach Kolmar befördert; am 15. kamen wir nach Schlettstadt. Den 16. und 17. August lagen wir in Zellweiler bei dem Sperrfort Mutzig. Endlich ging es am 18. ds. das erstemal an den Feind. Gegen Abend stießen wir bei Lützelhausen auf französische Infanterie; wir trieben sie, ohne Verluste zu erhalten, unterstützt durch Infanterie, nach kurzem Feuergefecht aus ihren verschanzten Stellungen. Die Rothosen konnten ganz gehörig laufen; ihre Verwundeten ließen sie uns zurück. Am 19. sahen wir dann die ersten Gefangenen; es waren ganz stattliche Soldaten mit Ausnahme von einem, der eher einem Viehtreiber als einem Soldaten ähnlich sah. Auffallend an allen französischen Gefangenen ist der viele Schmutz am ganzen Körper und auch die schmutzigen Uniformen und Wäsche. Ich hielt die französische Bevölkerung immer für ein Muster der Sauberkeit, scheine mich aber gründlich getäuscht zu haben, wenn ich die mehreren 1000 Gefangene, die ich bis heute sah, mir im Geiste nochmals vorstelle. Am 19. August kamen wir nicht ins Treffen, wohl aber erhielt mein Geschütz in der Marschkolonne bei dem Dorfe Schwarzbach bei Schlirmeck Infanteriefeuer. Ich war hier auch Zeuge, daß diese Lumpen von Franzosen auf unsere Rote-Kreuz-Wagen schossen. Am 20. August fiel unserem, dem 14. Reservekorps, die schwere Aufgabe zu, den Donon zu stürmen. Sie werden von der großen Schlacht, die sich längs der Grenze von Metz bis zum Donon abspielte, Berichte gebracht haben. Soweit ich es nun von der strategischen Seite aus zu verstehen glaube, will ich Ihnen eine Schilderung dieser großen Schlacht, der größten, die bis jetzt die Weltgeschichte kennt, geben. Auf beiden Seiten dürften je eine halbe Million Streiter gewesen sein. Wir waren am südlichen Ende des Schlachtfeldes. Der Grenzberg Donon ist 1008 Meter hoch, ziemlich steil, der höchste Kegel ganz steil. Von den Franzosen schon vor der Kriegserklärung in Besitz genommen, war er stark befestigt und mit Kanonen gespickt. Die im Elsaß eingedrungenen Franzmänner sagten, der Berg wäre uneinnehmbar und selbst von geringen Streitkräften zu halten. An genanntem Tage, nachmittags gegen 4 Uhr, hatten wir Stellung auf den westlichen Höhen bei dem Dorfe Hersbach bei Ruß i. Elf. genommen. Wir waren noch nicht eingeschossen, als wir schon schweres französisches Artilleriefeuer erhielten. Es krachte und blitzte neben, hinter und über uns, als wenn tausend Höllen geöffnet wären. Jeder von uns tat seine Pflicht. Im Verlauf von einer Viertelstunde hatten wir die feindliche Artillerie zum Schweigen gebracht und gegen Abend konnten die braven Infanteristen auf der ganzen Linie, wo ihnen die Artillerie die Wege geebnet hatte, zum Sturm vorgehen. Am 21. früh war der Donon vom 14. Reserve-Armeekorps genommen; wir zogen als Sieger auf die stolzen steilen Höhen in die verlassenen Stellungen der Franzosen. Gegen mittag erhielten wir Bescheid über die vollständige Niederlage der französischen Einfallsarmee in den Vogesen. Ein unbeschreiblicher Jubel durchrauschte die Reihen der Truppen. Die Verfolgung des Feindes wurde aufgenommen, unsere erste Ersatzbatterie wurde auf dem Donon zur Sicherung der Zufuhrstraßen postiert, wo wir bis auf weiteres bleiben. — Offen gestanden, hatte ich durch das lange Warten aufs Feuern in der ersten Stellung eine Art Bekommigkeit bekommen; Furcht hatte ich aber nicht. Sobald die ersten Schüsse gefallen waren und wir feindlich Feuer erhielten, wich alle Bekommenheit, ein erhebendes Gefühl machte der inneren Spannung Platz, und als wie wenn es auf einem Schießplatz zur Zielbekämpfung ging, wurde gearbeitet. Auch jeder Kanonier tat seine Pflicht, im Bewußtsein, für etwas Großes zu streiten. Ich gewann den Eindruck, daß der Krieg selbst von den verbissensten Sozialdemokraten als eine nationale Notwendigkeit betrachtet wird und konnte beobachten, daß gerade die starken Arbeiterhände körperliche Leistungen über Gebühr freudig auf sich nahmen. Auch das Hurra klang aus ihrem Munde recht stolz. Hoffen wir, daß es auch nach dem Kriege immer so bleiben möge und daß sich die internationale recht bald in eine nationale Arbeiterpartei verwandle.

* Emmendingen, 28. Aug. Durch die deutsche Presse gehen zahlreiche Nachrichten über Gewalttätigkeiten, denen unsere Landsleute an Leben, Leib und Gut in den ersten Tagen des August dieses Jahres in Belgien ausgesetzt gewesen sind. Das öffentliche Interesse erfordert, daß amtlich festgestellt werde, inwieweit diese Nachrichten auf Wahrheit beruhen. Es ergeht daher an alle diejenigen, welche aus eigener Wahrnehmung Mißhandlungen oder Grausamkeiten der belgischen Bevölkerung und Behörden gegen deutsche Reichsangehörige oder Angriffe auf ihr Eigentum bezeugen können, die Aufforderung, ihre Wahrnehmungen bei der Polizeibehörde ihres Aufenthaltsorts zu Protokoll zu geben. Die Landesregierungen sind ersucht worden, die Ortsbehörden mit der Entgegennahme der Bekundungen zu beauftragen und die Protokolle an das Reichsamt des Innern gelangen zu lassen. Von der patriotischen Gesinnung und der Wahrheitsliebe des deutschen Volkes wird erwartet, daß alle diejenigen, aber auch nur diejenigen, die wesentliche Mitteilungen aus eigener Wahrnehmung zu machen haben oder zuverlässige briefliche Nachrichten erhalten haben, dieser Aufforderung bereitwillig Folge leisten.

†Oschweier, 28. Aug. Hier wurden für das Rote Kreuz gegen 200 Mk. gesammelt und abgeschickt. Der Kegelklub gab seine ganze Kasse mit 30 Mk. Gesang- und Militärverein gehen gemeinsam vor, um durch größere Beträge die im Felde stehenden Mitglieder und ihre Angehörigen zu unterstützen.

oc. Freiburg, 28. Aug. Das Erzbischöfliche Ordinariat richtet an die Geistlichen der Erzdiözese folgende Worte: Kriegszeiten sind Heimsuchungen und Prüfungen Gottes. Unser Volk bedarf des Trostes und der Aufmunterung, der Mahnung zur Buße und zum Gebet. Unsere Seelsorger wollen nicht verfehlen, in der Predigt hierauf Rücksicht zu nehmen. Dadurch wird das Leid gemindert, das Gottvertrauen gestärkt, die Gottesfurcht tiefer ins Herz gegraben.

Freiburg, 28. Aug. Von authentischer Seite wird mitgeteilt: Gestern früh halb 9 Uhr betrug die Zahl der in Freiburger Kriegslazaretten untergebrachten verwundeten und erkrankten Krieger 2933, darunter 200 Franzosen. Dazu kam dann noch ein Transport am Vormittag von fast 200 Verwundeten, darunter 25 Franzosen, so daß weit über 3000 Soldaten hier untergebracht und verpflegt waren. Die Gesamtzahl der verfügbaren Betten betrug 3511. Leicht Verwundete und Genesende werden täglich weiter befördert nach Lazaretten in der Umgebung und mehr ins Innere des Reiches.

H. M. Freiburg, 28. Aug. Morgen sind es genau vier Wochen, daß die Kriegserklärung erfolgte und, wunderbar, was bis heute schon geschehen! Und wer, muß man sich da fragen, hat hauptsächlich dazu beigetragen, daß alles so vorzüglich klappte, ohne daß, Gott sei Dank, ein Unglücksfall vorgekommen ist? Es sind dies unsere Eisenbahnen, denen es mit zu verdanken ist, daß die ersten Schlachten geschlagen sind. Unsere Eisenbahnbeamten, von oben herab bis zum Arbeiter, sie waren Helden, sie haben unserem Vaterlande unendliche Dienste geleistet. Ihnen allen sei's von Herzen gedankt und ein dreifaches Hurra dargebracht. Hut ab!

*Oberwinden, 28. Aug. Heute gingen Liebesgaben von hier und Katzenmoos an die Truppen ins Feld ab. Sie bestanden aus Obst, Brot, Speck, Schinken, Butter, Schmalz und über 4000 Stück Eier. Es gab einen großen Pritschenwagen voll Kisten, Säcke und Körbe. Mögen alle diese Gaben an die rechte Stelle kommen und den im Felde und Lazarett befindlichen Truppen ein Gruß aus der Heimat sein. Wenn jede Gemeinde so tut, so trifft auf jeden etwas.

Briefkasten.

Nach Bahlingen u. and. Orten. Die von uns ausgegebenen Extrablätter kosten 5 resp. 10 Pfg., je nach Umfang. Wir wiesen schon wiederholt darauf hin, daß die Gratislieferung der Extrablätter durch die Zeitungen ganz unmöglich ist. Der Artikel: „Die wirtschaftliche Lage der deutschen Zeitungen" II. Blatt empfehlen wir der Beachtung.

Evangelischer Gottesdienst in Emmendingen.

Sonntag, den 30. August (12. S. nach Trinit.) 9½ Uhr vorm.: Hauptgottesdienst. Predigttext: Mark. 7, 31—37. (Stadtpfarrer Braun). Verlesung einer Ansprache des evang. Oberkirchenrats. 10½ Uhr vorm.: Christenlehre für die Mädchen (Stadtpfarrer Körber). 11½ Uhr vorm.: Taufen. 10¾ Uhr vorm.: Anmeldung der nächstjährigen Konfirmanden aus den Filialorten im evang. Gemeindehause.

Mittwoch, den 2. September, abends 8 Uhr: Bittgottesdienst. (Stadtpfarrer Braun).

Innere Mission. Evangel. Gemeindehaus, Sonntag, den 30. August, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Katholischer Gottesdienst in Emmendingen.

Sonntag, den 30. August (XIII. Sonntag nach Pfingsten), 5.15 Uhr morgens: Beichtgelegenheit, 6.30 Uhr morgens: hl. Kommunion und Frühmesse, 9.00 Uhr vorm.: Hochamt mit Predigt, 1.30 nachm.: Vesper (Mag. S. 288), 7.80 Uhr abends: Betstunde mit Segen.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 19° C., gestern abend 7 Uhr + 18° C., heute früh 7 Uhr, + 18° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Möller in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Epple u. Wilh. Jundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Leichmann, Emmendingen.

Emmendingen. Am Donnerstag, den 3. Septemb. Vieh- und Schweinemarkt.

Ettenheim. Am Mittwoch, den 2. September Schweinemarkt.

Mahlberg. Am Donnerstag, 3. Sept. Kram- und Schweinemarkt.

Fahnen, Haus- u. Gebäudefahnen, Bannor etc. mit u. ohne Wappen, Kinderfahnen, Guirlanden etc. liefern in bester Ausführung: 4472
Werkstätten Hummelsheim & Co.
Römerstr. 14 **München** Telef. 33019.
Verlangen Sie sofort Gratiszustellung des Kataloges.

Vogelfutter in bester Qualität empfiehlt 811
Zoologische Handlung. Freiburg i. Br., Hildastraße.

Wer Geld sucht Darlehen, Hypotheken usw. verlange meine vorsichtsfreie Offerte. (Rückp.) Friedr. Zeller, Feiseneisen (Bad.)

Obst kann jederzeit gemahlen und gekellert werden bei
M. Limberger, Küferei, Emmendingen. 4371

A 7 Davis Work
Der Vorbote der Gesundheit Preis geb. Mk. 5.50. Zu beziehen von Wilhelm Besser, Leipzig Markt 2. 3147

Ernte-Käse! Ein Spezial-Geschäft in Käse versendet gegen Nachnahme gutsoftige gelbe, weichschnittige Ernte-Käse per Pfd. 45 ₰, 20%, garantiert, per Pfd. 50 ₰ ab Biberach. Aufträge erbittet man an das Postfach 28, Biberach a. Riß ergehen zu lassen.

Einen Haufen Dung zu verkaufen. 4470
Bußstr. 61, Mußbach.

Wohnung 3 oder 4 Zimmer, Küche und Zubehör, in schöner freier Lage, auf 1. September oder 1. Oktober zu vermieten. 4471
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Auf 1. Oktober oder früher schöne 4441
4-Zimmerwohnung billig zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten.

14 Monate alter 4469
Zuchtfarren Simmentaler, Rotsch. sowie einen sprungfähigen **Zuchteber** hat zu verkaufen L. Dietbel „zur Krone", Denzlingen.

1 Pferd unter 2 die Wahl, im Alter von 6 und 11 Jahren, hat zu verkaufen **Wilhelm Mattmüller, Malterdingen.** 4448

Zahnateller
A. Herr, Dentist
Endingen a. K. 8040
Anfertigung künstl. Zähne, Plomben, Zahnoperationen.
Schonendste Behandlung bei mäßigen Preisen. Erstklassiges Material, weitgehendste Garantie.
(Zahnziehen beinahe vollständig schmerzlos.)

BENZIN
Billigste Bezugsquelle
Lagerverwaltung der Rheinwerke
RHENANIA
Straßburg i. Els.
J. DIEBOLT Nachf.,
Steinstraße 48.
Telephon Nr. 187 und 290.

Gesucht zum Kleidermachen eine tüchtige 4474
Näherin.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Verdienst bieten wir ehrl. red

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres nun in Gott ruhenden, treubesorgten Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers

Otto Metzger

sagen wir allen unseren innigsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Köllner für seine trostreiche Leichenrede, für prompte Auszahlung des Sterbegeldes von Seiten des hiesigen Kriegervereins, sowie allen Beteiligten für die Begleitung zur letzten Ruhestätte.

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau O. Metzger Wtw. u. Kinder.

Köndringen, den 29. August 1914. 4478

Volksschule Emmendingen.

Unsere Schülerinnen würden gerne mit Beginn des Unterrichts unter Leitung ihrer Arbeitslehrerinnen für unsere tapferen Krieger Socken stricken, falls uns Mittel zur Anschaffung der Wolle von Wohltätern zur Verfügung gestellt werden.

Wir bitten daher freundlichst um Gaben.

Das Rektorat: Thoma.

Oehmdgrasversteigerung.

Die Gemeinde **Mundingen** versteigert am **Montag, den 31. August**, nachmittags 1 Uhr, in der Restauration „zum Uebergang" das Oehmdgras von den Gemeindewiesen.

Mundingen, den 26. August 1914. 4453

Der Gemeinderat.

Oehmdgrasversteigerung.

Müller **Karl Sexauer in Teningen** versteigert am **Montag, den 31. August**, mittags 12 Uhr, im Stubenwirtshaus in Nimburg das Oehmdgras von 8 Morgen Wiesen, Gewann Herzsachen daselbst, mit Borgfrist bis Martini 4477

Farrenversteigerung.

Am **Montag, den 31. August**, nachmittags 1 Uhr, versteigert die Gemeinde **Bleichheim** beim Farrenstall einen fetten, schweren Farren. 4460

Reparaturen aller Art 4166

werden fachgemäss und billig ausgeführt von

an **Kaffeemühlen, Fleischmaschinen, Nudelmaschinen, Tafelwagen, Bohnenschnitzler, Schnenhebel** p. s. w.

LUDW. WEISS, Messerschmied, Emmendingen.

Zur Obsternte

beziehen Sie die weltbekannten und 30mal preisgekrönten Geisenheimer

Obst- u. Gemüsedörren, Wein- u. Beerenpressen

mit Spindel u. hydraul. Druck, Obst-, Wein- u. Beerenmühlen,

Durchtreibmaschinen u. alle Hilfsmaschinen

am besten und billigsten direkt von der Spezialfabrik von Dat. Wanz, Hoff., Geisenheim a. Rh. Kataloge uns. Vertr. gef.

Rheinische Creditbank.

Aktienkapital und Reserven Mk. 113,500,000.—

in Interessengemeinschaft mit der Pfälzischen Bank Ludwigshafen

Mk. 173,500,000.—

Filiale in Freiburg i. Br.

Hauptgeschäft: Eisenbahnstrasse neben dem Hauptpostamt

Depositenkasse: Kaiserstrasse 68.

Agenturen in Lörrach und Zell i. W.

Annahme von Bareinlagen

auf Depositenkonto und Einlagebuch.

Aufbewahrung und Verwaltung offener Depots

Annahme geschlossener Depots

Safes-Anlage. 293

Eine willkommene Gabe für unsere Truppen im Felde.

Ganz nach Vorschrift:

Geeignete Stoffe für **Fusslappen.**

Rohe und gestreifte **Baumwollköper** für **Hemden und Beinkleider.**

Geeignete Stoffe für **drei- und vieneckige Tücher.**

Anfertigung sofort durch hiesige arbeitslose Schneider und Schneiderinnen.

Bei Selbstverarbeitung erhalten die Damen auf Wunsch Musterhemden und Musterhosen.

Fertige

Hemden und Beinkleider

aus Baumwollköper und

Trikot

in **Baumwolle** und **Wolle.** 4479

Hochfeine Cigarren 1 Karton (10 Stück Inhalt.)

Versandfertig nur zu adressieren. — Brief kann beigefügt werden

Ausnahmepreis 40 Pfennig, portofrei.

C. BLUM-JUNDT

Emmendingen.

Obst- u. Weinpressen, Obstmühlen

in allen Grössen vorrätig

Reparaturen

aller landwirtschaftl. Maschinen

K. Schöttle, Mech. Werkstätte

Emmendingen. 4468

Liebesgaben für die Truppen!

Die Sammelstelle für Liebesgaben im alten Spital ist geöffnet: **Montag, Mittwoch, Donnerstag u. Samstag 5—7** Uhr nachmittags, **Dienstag u. Freitag 9—11** Uhr vormittags.

Wir bitten Stadt und Land, sich recht zahlreich am Liebeswerke zu beteiligen.

Die Depotverwaltung:

Dreifuß Kramer.

Aufruf!

An die Frauen und Jungfrauen hiesiger Stadt!

Es wird beabsichtigt, der hiesigen Frauenwelt Gelegenheit zu geben, sich in gemeinschaftlicher Arbeit unter sachgemäßer Leitung zur Herstellung von Kinderkleidern zusammenzuschließen, um damit die Not bedürftiger Familien, deren Ernährer im Felde stehen, mildern zu helfen. Zu diesem Zwecke laden wir diejenigen Frauen und Jungfrauen ein, die gewillt sind sich obiger Arbeit zu widmen, sich vom Dienstag, den 1. September an, vormittags 9—12 Uhr und nachmittags 2—6 Uhr abwechselnd in der Frauenarbeitsschule einzufinden. Abgetragene Kleider und Stoffreste werden daselbst mit herzlichem Dank entgegen genommen. Nähere Auskunft erteilt der Vorstand des

Frauen-Vereins.

Spöhrer'sche Höhere Handelsschule Calw

im Schwarzwald. — **Pensionat.**

Institut f. Ranges für Handelswissenschaften.

Sechsmonatliche Fachkurse.

Akademiekurs. Prakt. Uebungskonter.

Sechsklassige **Realschule,** Vorber. f. das Einj.-Examen.

Ausländerkurs. — Neuerbaute Waldschule.

Gegründet 1876. — Bitte genaue Adresse.

Prospekte durch Direktor **Weber.** 1112

Neuaufnahme 12. Oktober 1914.

Kaffee

roh und gebrannt, kauft man noch sehr günstig bei 4393

Aug. Hetzel, Emmendingen.

Inserate finden in den „Breisgauer Nachrichten" größte Verbreitung.

Aug. Rist

Emmendingen

Weingutsbesitzer - Weinhandlung

Lager in:

Guten Tisch-, Gesunde- und Obstweinen.

Lager in:

Torfmull

(Gasthof zum Bären)

in Ballen zu 2 Zentner und gemahlen in Säcken zu 1 Ztr.

Ferner alle Arten

Kunstdünger

Verkaufstago in Torfmull und Kunstdünger:

Dienstag und **Freitag** sonst nur nach vorheriger Anmeldung. 2598

Gute Erstlings Wäsche

Alle Artikel zur Wochen- u. Säuglings-Pflege

Max Frank, Freiburg

Schwabentorstraße 9

Rote und weisse Tram.

Kinder - Wagen

von 19.- bis 80.- Mk.

gut schön billig

Klapp-Wagen Klapp-Stühlchen.

694

Kauft bei unsern Inserenten

Konkurrenzlos! Konkurrenzlos!

Größter Möbel-Schlager!!

Schlafzimmer „Elsa"

in echt eichen, hell gow., bestehend aus:

1 Spiegelschrank
2 Bettstellen
1 Waschkomode mit Marmor und Spiegelaufsatz
2 Nachttische mit Marmor
1 Handtuchständer

nur **Mk. 290.—**

Schlafzimmer „Tango"

in sehr eleganter Ausführung

breitem Spiegelschrank mit Intarsien oder Schnitzereien

nur **Mk. 330.—**

Schlafzimmer „Baden"

in echt Nussbaum, bestehend aus

1 Spiegelschrank
2 Bettstellen
1 Waschkomode mit Marmor und Spiegelaufsatz
2 Nachttische mit Marmor
1 Handtuchständer

nur **Mk. 240.—**

Wohnzimmer

„Alt-Heidelberg"

bestehend aus:

1 Büffet
1 Sofa
1 Ausziehtisch
4 Stühle 2758

nur **Mk. 200.—**

Langjährige Garantie!

Streng feste Kassepreise!

Möbelhaus

J. Tscherni

en gros en détail

Freiburg i. Br.

Hildastrasse Nr. 7 Telephon 1079.

Brauerei J. Franz G. m. b. H.

BREISACH

empfiehlt ihre vorzüglichen

Export-Biere hell und dunkel

aus den feinsten Rohmaterialien hergestellt, daher **wohlschmeckend und bekömmlich.**

2630 **Bierablage in Endingen:**

KONSTANTIN DIETSCHE.

Frau Amalie Zipfel, Dentistin

Freiburg i. Br., Kaiserstrasse 57. 537

Zahnoperationen

Künstliche Zähne, Plomben

Auswärtige Patienten werden berücksichtigt.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechenden Nachlaß, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 4 Mk.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen) Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).

Monats-Beilage: Mein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 8, Freiburg 1392.

Nr. 202 II. Blatt (Evang: Joh. Entb.) Emmendingen, Samstag, 29. August 1914. (Kath.: Joh. Entb.) 49. Jahrgang

Der Franktireurkrieg in Belgien.

M.T.B. **Berlin**, 26. Aug. Der Kriegsberichterstatter der „B. Z. am Mittag" schreibt über den Kampf der Franktireurs: Der Franktireurkrieg in Belgien ist die Schöpfung einer wohldurchdachten behördlichen Organisation. Ich habe selbst gesehen, wie man den Bürgermeister des von uns zerstörten Clermont einbrachte, wo die Weiber wie Bestien nachts über schlafende Verwundete herfielen und sie in nicht wiederzugebender Weise marterten, bis sie der Tod erlöste. Belgier haben mir erzählt, daß dieser Bürgermeister trotz des inständigsten Abratens des Ortspfarrers die Bevölkerung zum Ueberfall auf die deutschen Soldaten aufforderte und mit Waffen versehen habe. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Verteilung von Waffen und Munition an die Zivilbevölkerung systematisch durchgeführt worden ist. Die Wut der Bürger und die Wut gegen Deutschland wurde pünktlich durch lügnerische Nachrichten aufgestachelt. Die Russen seien schon über Breslau hinaus in Deutschland eingedrungen und im Anmarsch auf Berlin. Die Engländer hätten den größten Teil der deutschen Flotte zerstört und landeten an der Ostseeküste. In Oberselsaß hätten die Franzosen unter der begeisterten Mithilfe der Elsässer einen großen Sieg errungen. Derartige behördlich verbreitete Gerüchte mußten das leicht erregbare belgische Volk aufreizen, die wenige Tage wähnten, mit Hilfe der Franzosen die Deutschen aus Belgien hinauszuwerfen. Um die Ueberfälle zu beendigen, gab es nur ein Mittel, nämlich mit unnachsichtlicher Strenge einzugreifen und Beispiele aufzustellen, die durch ihre Schrecken für das ganze Land eine Warnung bilden. Die prompte Justiz und ebenso die der Provinz Lüttich auferlegte Kriegskontribution wirkten ausgezeichnet und ich glaube, daß, vereinzelte Fälle ausgenommen, der Franktireurkrieg zu Ende ist. In Namur wurden hundert Pakete Zigaretten beschlagnahmt, die zwischen dem Tabak Pulver enthielten, woran sich die Soldaten beim Rauchen die Augen verbrennen sollten. Das belgische Heer hielt sich durchschnittlich überall tapfer. Panik und Flucht sind durch unsere strategische und taktische Führung, die der des Gegners überlegen waren, begründet. Unter den fortgeworfenen Ausrüstungsgegenständen sah ich einige Male Hosen und erfuhr, daß einzelne Soldaten im Tornister Zivilkleider mit sich trugen, um, wenn es schief geht, sich leicht in Zivilisten verwandeln zu können.

Die Kampfleistungen russischer Truppen.

Über die Kampfleistungen russischer Truppen veröffentlicht Generalmajor Keim im „Tag" folgende zuverlässige Mitteilungen eines hohen Offiziers, der mit seinen Truppen an den letzten größeren Kämpfen in Ostpreußen teilgenommen hat:

Die russische Infanterie ist schwerfällig im Schützengefecht und schießt höchst mittelmäßig. Das Dreilinniengewehr M. 91, mit dem sie bewaffnet ist, steht ballistisch hinter unserem Gewehr erheblich zurück. Die Mehrzahl der Leute sind kräftige Gestalten, auch mit Kleidung und Schuhwerk gut versehen. Die Gefangenen sind ziemlich stumpfsinnig und erzählen, man hätte ihnen erst in Tauroggen, dicht an der deutschen Grenze, gesagt, daß Krieg sei. Jedenfalls sind unsere Leute ihnen nicht nur weit überlegen, was Kampfesfreude betrifft, sondern auch an Gefechtsdisziplin und Schießfertigkeit.

Die russische Feldartillerie schießt im allgemeinen nicht schlecht, aber die Granaten explodieren meist nicht, so daß die Schrapnellwirkung, was die Hauptsache sein sollte, ausbleibt und die Granaten nur als Vollgeschosse wirken. Unsere Artillerie ist durch ihre Ruhe und Treffsicherheit der russischen bedeutend überlegen, außerdem an taktischem Zusammenwirken mit der Infanterie. Sollte erst unsere schwere Artillerie des Feldheeres in Tätigkeit treten, so dürfen wir von ihr im freien Felde erst recht Außerordentliches erwarten, nachdem sie schon vor Lüttich so Wunderbares geleistet hat.

Die russischen Kavalleriedivisionen reiten schneidig an. Sowie sie jedoch in Artillerie- oder gar Infanteriefeuer kommen, machen sie kehrt.

Russische Offiziere „hinter" der Front.

Von einem Teilnehmer an dem siegreichen Gefecht vom 5. August, bei dem von uns eine russische Kavalleriebrigade völlig aufgerieben wurde, wird noch berichtet, daß die Russen infolge ihrer beispiellosen Unachtsamkeit sozusagen in die Mündung unserer gutgedeckten Maschinengewehre hineingeritten sind. In wenigen Minuten waren die in kompakten Reitermassen auftretenden Feinde zu regellosen Haufen zusammengeschossen, und als wir ganz nahe herangingen, zeigte es sich, daß von den vielen Hunderten kaum einer mehr am Leben war. Auch fast alle Pferde waren bereits tot. So verheerend hatte unser auf kaum 300 Meter abgegebenes Maschinengewehrfeuer gewirkt. Wie waren wir aber erstaunt, als sich unter den zahllosen toten Russen mit Ausnahme weniger junger Offiziere kein einziger höherer Vorgesetzter befand! Nichts von alledem. Das Rätsel sollte bald aufgeklärt werden. Eine von uns ausgesandte Patrouille fand ein paar Kilometer östlich die ganze Gesellschaft von Vorgesetzten beisammen: die Rittmeister, die beiden Obersten und den Brigadegeneral, letztere mit ihren Adjutanten.

Sie hatten es vorgezogen, das Gefecht aus sicherer Entfernung zu beobachten und ihre Mannschaften so gut wie führerlos gegen uns anrücken zu lassen! Sie wurden natürlich gleich gefangen genommen.

Die wirtschaftliche Lage der deutschen Zeitungen.

Der „Zeitungs-Verlag", das Fachorgan des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, beleuchtet die Lage sehr treffend wie folgt:

Unter den zahlreichen Legenden, die sich in diesen Tagen gebildet haben u. noch bilden, verdient für Zeitungsmänner und Zeitungsleser die weitverbreitete Meinung verzeichnet zu werden, daß die Presse in Kriegszeiten ein „Geschäft" oder sogar ein ausgezeichnetes Geschäft macht. Wie das Publikum zu dieser Ansicht kommt, ist schwer zu erklären; vielleicht deswegen, weil die Zeitungen als die Vermittler der mit Spannung erwarteten Neuigkeiten jetzt mehr Interesse bieten als unter normalen Verhältnissen, oder weil die Expeditionen von Menschen umlagert sind und der Verkauf von Extrablättern und Einzelnummern den Anschein eines nach außen gesteigerten Geschäftsbetriebs erweckt. In Wahrheit sehen die Dinge ganz anders aus.

Wohl kaum ein anderer Geschäftszweig hat derartige Opfer zu bringen und liegt infolge des Krieges so darnieder, wie das Zeitungsverlagsgeschäft. Gewiß leiden Handel und Wandel während des Krieges, aber sie gehen doch im allgemeinen weiter, solange nicht große und vernichtende Katastrophen über ein Volk hereingebrochen sind. Der einzelne Gewerbetreibende kann doch noch mit einigen Einnahmen rechnen. Bei den Zeitungen hingegen liegt dies anders. Ihnen wird beim Ausbruch der Feindseligkeiten ihr Lebensnerv, die Einnahme aus Inseraten, mit einem Schlage unterbunden. Das Anzeigengeschäft als solches existiert nicht mehr. Damit sind den Zeitungen die Mittel genommen, aus denen sie ihren redaktionellen Teil zu alimentieren haben.

Die Ansprüche an den redaktionellen Teil aber lassen in Kriegszeiten nicht nach, sie steigen vielmehr. Das Publikum fordert die rascheste Nachrichtenvermittlung. Anderseits erhöhen die privilegierten Vermittler der Nachrichten ihre Preise. Der telephonische und telegraphische Verkehr ist lahmgelegt, so daß die Redaktionen auch mit ihren übrigen Nachrichtenquellen, Berliner Redaktionen usw., nur gegen die dreifache Gebühr verkehren können. Dazu kommt, daß die Redakteure, technischen und kaufmännischen Beamten, die Setzer und Buchdrucker zum Teil eingezogen sind, Papier, Farbe und Oel nur langsam oder zu erhöhten Preisen herbeigeschafft werden können — trotzdem aber soll die Zeitung pünktlich und regelmäßig erscheinen, ja sie soll die neuesten und wichtigsten Nachrichten durch Extrablätter bekannt geben.

Hierzu kommen weitgehende Fürsorgelasten für den gangen oder teilweisen Unterhalt der Einberufenen bezw. deren zurückgebliebene Angehörige. Es gehören eiserne Nerven dazu, einem solchen Zustande gegenüber die Ruhe zu bewahren, namentlich wenn man bedenkt, daß überdies, wie selbstverständlich, die Zeitungsverleger von den allgemeinen Opfern an Gut und Blut nicht ausgenommen sind.

Die Zeitungsverleger werden, wie sie es bisher getan haben, so auch weiter ihre Pflicht tun. Sie dürfen hierfür aber wohl erwarten, daß die Verhältnisse, wie sie liegen, von dem Publikum in gerechter Weise gewürdigt werden und daß ihnen die Anerkennung nicht versagt wird, daß sie an Opferwilligkeit niemandem nachstehen.

Soweit der „Zeitungsverlag", dessen Ausführungen auf viele Zeitungen in vollem Umfange zutreffen. Es kommt noch hinzu, daß von den verschiedensten Behörden u. gemeinnützigen Vereinigungen die unentgeltliche Aufnahme von Inseraten und Veröffentlichungen aller Art verlangt wird, die andernorts anstandslos bezahlt werden. Man pflegt dies Verlangen nach kostenloser Aufnahme dieser Veröffentlichungen aller Art damit zu begründen, daß ihre Bekanntgabe im Interesse der Allgemeinheit liege. Sehr gut. Dann soll aber auch die Allgemeinheit die Kosten bezahlen, und dies geschieht, wenn die betreffenden Behörden und Vereinigungen die Inseratenkosten tragen, die ja dann auf die Allgemeinheit indirekt umgelegt werden, während sie bei dem jetzt beliebten Modus von den Zeitungen allein getragen werden müssen. Wenn z. B. die Reichspost durch Gratisinserate Gelder erspart, erspart sie diese doch für die Allgemeinheit auf Kosten der Zeitungsverleger. Hat die Allgemeinheit ein Recht darauf, gewisse für sie wichtige Dinge zu erfahren, dann muß sie auch die Kosten tragen. Genau wie bei der Reichspost liegen die Verhältnisse bei zahlreichen anderen Behörden, die die durch die Gratisinserate erzielten Ersparnisse doch auch nur für die sog. Allgemeinheit machen.

Neben mancherlei behördlichen Bekanntmachungen wurden in letzter Zeit vom Verlag der „Breisgauer Nachrichten" folgende Gratis-Veröffentlichungen verlangt und auch ausgeführt: Die Inserate des Männerhilfsvereins vom Roten Kreuz, des Frauenvereins, der Lazarettküche, der Kaiserlichen Oberpostdirektion, der Depotverwaltung, für Schießübungen für Infanterie, der Caritas Freiburg. Die Zeitungen, und damit auch unsere „Breisgauer Nachrichten", erhalten damit wohl volle Inseratenspalten, aber keine Einnahmen, und der Mannheimer Gen.-Anz. bemerkt in einer ähnlichen Besprechung dieser Lage ganz zutreffend: Warum verlangt man übrigens solche Opfer für die Allgemeinheit nur von den Zeitungen und nicht auch von den anderen Erwerbszweigen, die für ihre Arbeit mit Recht Bezahlung fordern und sie auch anstandslos erhalten?

Als weitere wesentliche Belastung in der jetzigen Kriegslage sei noch angeführt, daß infolge der völligen Einstellung des Zugsverkehrs in der Zeit der Mobilmachung und der noch anhaltenden Einschränkung des Bahnverkehrs vier expresse Boten unserer Zeitungsexpedition die Bahnen nicht benützen können und die „Breisgauer Nachrichten" vielfach als frankierte Sendungen durch die Post versandt werden müssen. Dabei sind die vollen Monatsfahrkarten für die expressen Boten bezahlt. So werden den Zeitungsbetrieben schwere Opfer auferlegt und der Appell an die Leser, ihre Presse kräftig zu unterstützen, ist deshalb durchaus am Platz.

Vermischte Nachrichten.

— **Englischer Stahl.** Der Krieg hat schon manche erfreuliche Nebenerscheinung gebracht und in vielen Fällen der Wahrheit zum Siege verholfen. Zum Beispiel sendet jetzt eine Firma, die „englischen" Stahl in Deutschland verkaufte, an ihre Kunden ein Rundschreiben des Inhalts, daß sie mit der Firma in Sheffield, der angeblichen Fabrikantin des Stahles, infolge des Krieges alle Beziehungen abgebrochen habe. Den Stahl, den sie bisher ihren Kunden als „Sheffield-Stahl" geliefert habe, könne sie aber trotzdem jederzeit weiterliefern, da dieser schon immer deutscher Stahl aus Westfalen gewesen und nur von Sheffield aus berechnet worden sei! — Jetzt werden ja wohl auch bald die „englischen" Stoffe Farbe bekennen dürfen!

Handel und Verkehr.

Marktbericht der Stadt Emmendingen vom 28. August 1914.

Brotpreise:			4 Stück Eier	36	Pf.
Halbweißbrot	2 Kg.	66 Pf.	Weißmehl	1/2 Kg. 28	„
Roggenbrot	„	62 „	Brotmehl	„ 26	„
Schwarzbrot	2 „	62 „	Milch	1 Liter 22	„
Fleischpreise:			Kartoffeln alte	20 „ —	„
Ochsenfleisch	1/2 Kg.	95 Pf.	„ neue	20 „ 160	„
Rindfleisch	„ „	95 „	**Futtermaterialien:**		
Kalbfleisch	„ „	80 „	Heu	1 Zentner Mk. 3.00	
Hammelfleisch	„ „	90 „	Stroh	1 „ „ 3.00	
Schweinefleisch frisch	„ „	90 „	**Brennmaterialien:**		
„ geräuchert	„ „	120 „	Buchenholz	1 Klft. Mk 40.—	
Schweineschmalz	„ „	90 „	Eichenholz	1 „ „ 28.—	
Viktualien.			Tannenholz	1 „ „ 32.—	
Butter	„ „	115 „			

Marktpreise von Waldkirch vom 27. August 1914.

Brotpreise:			Butter	1/2 Kg. 115	Pf
Halbweißbrot	2 Kg.	66 Pf.	Weißmehl	„ 28	„
Schwarzbrot	2 „	64 „	Brotmehl	„ 19	„
Fleischpreise:			Milch	1 Liter 22	„
Ochsenfleisch	1/2 Kg.	100 Pf.	Kartoffeln, neue	20 „ 200	„
Rindfleisch	„ „	90 „	**Futtermaterialien:**		
Kalbfleisch	„ „	85 „	Heu neu	1 Zentner Mk. 3.20	
Hammelfleisch	„ „	85 „	Stroh	1 „ „ 2.40	
Schweinefleisch frisch	„ „	90 „	**Brennmaterialien:**		
„ geräuchert	„ „	120 „	Buchenholz	1 Klafter Mk. 36.—	
Schweineschmalz	„ „	90 „	Eichenholz	1 „ „ 34.—	
Viktualien:			Tannenholz	1 „ „ 30.—	
Eier	4 Stück	40 Pf.			

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Leichmann, Emmendingen.

Kirnhalden. Bad Kirnhalden im Breisgau (Schwarzwald), inmitten von Waldungen gelegen; einer der schönsten Wege des ganzen Schwarzwaldes, direkt durch den Wald von Emmendingen aus 2½ Stunden. Bäder, Post, Telegraph, Telephon. Forellenfischerei. Pension von Mk. 4.50 an. 2781 Auskunft durch **F. Huge.**

Grosse Gelegenheitskäufe

Elsässer Resten jeder Stoffart

weit unter Preis.

Manufakturwaren und Ausstattungen

ALFRED HIRSCH

Freiburg i. Br. 2879 Salzstrasse 19.

Rabattsparverein.

Amtliches Verkündigungsblatt

für den Amtsbezirk Emmendingen

(Amtsgerichtsbezirk Emmendingen und Kenzingen)

Bezugspreis: Vierteljährl. Mk. 1,—. Erscheint jeden Freitag. — Schluß der Inseratenannahme Donnerstags 12 Uhr.

Einrückungsgebühr pro 2spaltige Petitzeile oder deren Raum 30 Pfennig.

Druck der Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter (Breisgauer Nachrichten) Emmendingen.

Nr. 33. 29. August 1914

Meldungen inaktiver Offiziere

über Dienstbereitschaft im Bereich des XIV. Armeekorps sind von jetzt ab nicht mehr durch Vermittelung des Bezirkskommandos, sondern **unmittelbar an das Stellvertretende Generalkommando** schriftlich einzureichen.

Aus der schriftlichen Anmeldung muß der derzeitige Wohnort, das Alter, die letzte Dienststellung und das zuständige Bezirkskommando ersichtlich sein.

Wünsche über die Art der Verwendung werden nach Möglichkeit berücksichtigt werden.

Stellvertretendes Generalkommando des XIV. Armeekorps.

Kraftwagenbesitzer

benutzt nach Möglichkeit **Benzol** statt **Benzin.**

Insbesondere empfiehlt es sich für Lastwagen, Autoomnibusse, Kraftmaschinen und dergleichen nur noch ausschließlich **Benzol** zu verwenden.

Gefälligst um Kenntnahme von Benzol finden wettgehende Berücksichtigung.

Stellvertretendes Generalkommando des XIV. Armeekorps.

Bekanntmachung.

Von dem Landsturm-Ausbildungsgeschäft im diesseitigen Bezirk für den Dienst im Landsturm ausgehobenen unausgebildeten Landsturmpflichtigen wird hiermit bekannt gemacht, daß diesbezüglich ihrer Meldepflichten bezüglich Bestimmungen unterworfen sind, wie die Mannschaften des Beurlaubtenstandes.

Dieselben dürfen ihren Aufenthaltsort verändern, haben aber jede derartige Veränderung ihres Wohnortes sofort beim unterzeichneten Bezirks-Kommando anzumelden und beim Verziehen in einen andern Landwehr-Bezirk sich beim dortigen Bezirks-Kommando innerhalb 24 Stunden anzumelden.

Sie müssen jedem an sie ergehenden Befehl zur Gestellung zur Vermehrung der gesetzlichen Truppe pünktlich Folge leisten und sind den Bestimmungen der dritten Verordnung des Militärstrafgesetzbuches vom 20. Juni 1872 über unerlaubte Entfernung und Fahnenflucht und den Bestimmungen im vierten Abschnitt desselben Gesetzbuchs über Gehorsamsverletzung und Vorsätzlichkeit von Gehorsam in gleicher Weise wie die Personen des aktiven Dienstes unterworfen.

Im Falle der Einberufung haben die ausgehobenen Landsturmpflichtigen bei ihrer Gestellung die nötigen Bekleidungsstücke (Leib- und Fußbekleidung, außerdem warme Unterkleider) möglichst in bauerhafter Beschaffenheit, besonders mantelsächige Stiefel mitzubringen, für deren Beschaffung bis zur Beschaffung einheitlicher Bekleidungsstücke militärischerseits eine entsprechende Vergütung geschieht, für Gewährung der vollen Gebühr bezüglich Gleichzeitig werden diejenigen darauf aufmerksam gemacht, daß sie im Fall ihrer Einberufung für ihre bedürftigen Familien den gleichen Anspruch auf Unterstützungen haben, wie die Mannschaften des Beurlaubtenstandes.

Freiburg, den 24. August 1914.

Königliches Bezirkskommando.

Die Festsetzung der Höchstpreise betr.

Wir bringen nachfolgend das Reichsgesetz vom 4. August 1914, betr. Höchstpreise (Reichsgesetzblatt S. 339), sowie die badische Vollzugsverordnung hierzu vom 10. August 1914 (Bad. Ges. und V.O.Bl. S. 233) zur Kenntnis der Bezirksangehörigen.

Jedem Versuch der übertrieben hohen Preissteigerungen hinsichtlich der Gegenstände des täglichen Bedarfs, insbesondere hinsichtlich der Nahrungs- und Futtermittel aller Art sowie der rohen Naturerzeugnisse, Heiz- und Leuchtstoffe, werden wir unnachsichtlich entgegentreten. Bezügliche Anzeigen wollen den Bürgermeisterämtern eingereicht werden, die sie berichtlich weiter zu leiten haben.

Emmendingen, den 27. August 1914.

Gr. Bezirksamt.

1. Reichsgesetz vom 4. August 1914.

§ 1.

Für die Dauer des gegenwärtigen Krieges können für Gegenstände des täglichen Bedarfs, insbesondere für Nahrungs- und Futtermittel aller Art, sowie für rohe Naturerzeugnisse, Heiz- und Leuchtstoffe Höchstpreise festgesetzt werden.

§ 2.

Weigert sich trotz Aufforderung der zuständigen Behörde ein Besitzer der im § 1 genannten Gegenstände, sie zu den festgesetzten Höchstpreisen zu verkaufen, so kann die zuständige Behörde sie übernehmen und auf Rechnung und Kosten des Besitzers zu den festgesetzten Höchstpreisen verkaufen, sowei sie nicht für dessen eigenen Bedarf nötig sind.

§ 3.

Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden erlassen die erforderlichen Anordnungen und Ausführungsbestimmungen.

§ 4.

Wer die nach § 1 festgesetzten Höchstpreise überschreitet oder den nach § 3 erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt oder Vorräte an derartigen Gegenständen verheimlicht oder der Aufforderung der zuständigen Behörde nach § 2 nicht nachkommt, wird mit Gefängnis bis zu breitausend Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.

§ 5.

Der Bundesrat wird ermächtigt, den Zeitpunkt zu bestimmen, zu welchem dieses Gesetz wieder außer Kraft tritt.

§ 6.

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage seiner Verkündung in Kraft.

Breisgauer Verkehrsanzeiger!

Garderoben für Herren u. Knaben, fertig u. nach Maß, kaufen Sie gut, reell u. billig bei **Julius Bollerer** Kaiserstr. 131. Telef. 1234.

Gasthaus „zum grünen Baum", Denzlingen (Telephon Nr. 3)
Grosser moderner Saal für Gesellschaften und Festlichkeiten. Besitzer K. Fr. Arnold.
Eigene Metzgerei und Wursterei mit Kühlanlage und Motorbetrieb.
Altrenommiertes Haus. — Reine Weine. — Gute Küche. — Forellen das ganze Jahr.

Bahnhofrestauration „Z. grünen Baum", Denzlingen
Fürstenberger Bier. — Münchner Bier.
Terrasse. — Grosse Lokalitäten. — Speisen und Getränke wie im alten grünen Baum.

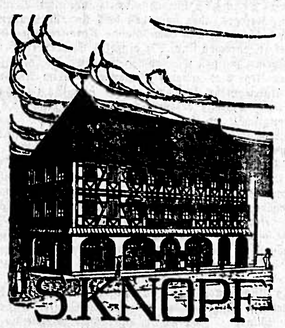
Sasbach
Restaurant z. Bahnhof.
Saal u. Nebenzimmer mit Klavier.
Ja Riegeler Bier hell und dunkel.
Reine Kaiserstühler Weine.
Beste Verpflegung. — Gartenwirtschaft. — Kegelbahn.
Bei Ausflügen nach der Limburg für Vereine und Schulen hält sich bestens empfohlen
H. Bohn.

Franz Schnurr
Emmendingen
Theodor Ludwigstrasse
Billigste Bezugsquelle für Wolle-, Woll- u. Baumwollwaren
Aussteuerartikel.
Weisse Damen- u. Herrenhemden Kragen, Krawatten, Manschetten
Trikotagen. — Strickwolle.
Farb. Baumwollflanellhemden
Schürzen, Taschentücher etc.

Ruine Hochburg
die zweitgrösste und eine der schönsten Ruinen Badens. Beliebter Ausflugsort. ½ Stunde von Kollmarsreute. ¾ Stunden von Emmendingen.
Restaurat. Z. Hochburg
Ia. Krumm & Reiner-Bier.
Reine Weine, Kaffee, Milch.
Gute Küche.
Es ladet freundlichst ein
Frau Wg. Brugger Wtw.

Maleck
Von Emmendingen aus auf reizenden Waldwegen in ¾ Std. ½ Stunde zur Ruine Hochburg.
Ia. Karcherbräu. Reine Weine.
Stets frische Milch, bekannt gute Küche. Saal mit Klavier für Vereine. Gartenwirtschaft.
Es ladet freundl. ein
F. Eisengrein
zur Krone.

Achtung!
Wo trinke ich ein billiges u. gutes Glas reellen Wein?
in der
„Spanischen Weinstube"
zum Adler
Anton Querol
Marktplatz **Emmendingen** Marktplatz
P. P.
Versand nach Auswärts in kleineren und grösseren Quantitäten.



EMMENDINGEN.
Vorteilhafte Bezugsquelle für alle
Bedarfs- u. Mode-Artikel
(Filiale von S. Knopf, Freiburg i. B.)

Brauerei Bautz, Emmendingen
Telefon 28 (Gasthof zur Blume) Telefon 28
unmittelbar am Bahnhof gelegen
eignet sich mit grossem schattigen Garten und bekannten Saalräumlichkeiten vorzüglich zum Aufenthalt für Ausflügler, Touristen und Vereine.
Anerkannt vorzügliches Bier, reine Weine und gute Küche.
Karl Bautz.

Oberbadische
TAXAMETER Taxiuhr 25
Gesellschaft m. b. H.
— Geschäftsstelle: Café Schanz, Freiburg i. Br. —
Die elegantesten und stärksten
Taxameter- und Luxusautomobile
grüne Benzwagen
Grössere Fahrten nach Uebereinkunft, Tag- u. Nachtbetrieb.

Ruine Landeck
Beliebter Ausflugsort.
Gasthaus z. Rebstock
neu gebaut.
Ia. Greifenbräu. Reingehaltene Weine (Spezialität: Landecker Rotwein). Saal u. Nebenzimmer.
Es ladet freundlichst ein
Wilhelm Ehrenfelder.

C. F. Hetzel
Spezial-Hutgeschäft
Emmendingen Lammstrasse
Reichste Auswahl in
Filz-, Seiden-, Klapp- und Strohhüten
in jeder Preislage.
Anerkannt reelle Ware.
Reparaturen in bester Ausführung bei billigster Berechnung.

Mundingen
Restaurant zum Uebergang.
Grosse Lokalitäten.
— Gartenwirtschaft. —
Selbstgezogene Markgräfler Weine.
Gute Küche.
Spezialität Forellen u. Backfische.
Emil Schumacher.

Stehen Sie auf
dem Standpunkt Ihre Kleidungsstücke und Bettwaren stets in guter Qualität zu äussersten Preisen zu kaufen, so
setzen Sie sich
sofort mit mir in Verbindung. Muster und Auswahlsendungen franko gegen franko.
Franz Striebel
Kenzingen.
Manufaktur-, Konfektion- und Aussteuerartikel. Telef. Nr. 36.

Zigarrenversandhaus
Friedrich Ackermann
Freiburg i. Br. — Kreuzstrasse 1
Beste und billigste
Bezugsquelle
für
Wiederverkäufer.
Enorme Auswahl in Zigarren, Zigaretten und Tabaken.

Bad Ettenheimmünster
St. Landolin
beliebter Ausflugsort für Familien, Vereine und Schulklassen. Anerkannt gute Küche und Keller, sowie aufmerksame Bedienung bei mässigen Preisen. Lebende Fische stets vorrätig.
Es empfiehlt sich
Leop. Geiser.

Druck- u. Verlagsgesellschaft
vormals Dölter
Emmendingen
empfiehlt sich zur Herstellung von ein- und mehrfarbigen
Ansichtskarten .·. Hotelprospekten
Preislisten .·. Katalogen
Rechnungsformularen, Briefbogen in allen Formaten mit u. ohne Firmadruck. Kuverts in allen Größen.
Geschmackvolle Ausführung. — Prompte Lieferung.
Muster und Vorberechnungen stehen gerne zu Diensten.

Wasser.
Gasthaus „Z. Adler"
beliebter Ausflugsort.
Grosser schattiger Garten mit Kegelbahn.
Saal für Vereine.
Reine Weine, gute Biere, kalte u. warme Speisen.
Radfahrer-Hilfstation.
Baptist Gänshirt.

Nimburg a. K.
Gasthaus „Z. Krone"
neu gebaut mit grossen Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften. Nebenzimmer vorhanden.
Reine Kaiserstühler Weine
— Forellen-Fischerei —
Ia. Hausse- u. Riegeler Bier.
Es hält sich bestens empfohlen
Karl Heinrich Mick.

Riegel „zum Bad"
Badgelegenheit zu jeder Tageszeit. — Das ganze Jahr geöffnet.
Erstklassige Badeeinrichtung mit kalter und warmer Tusche.
Es werden auf Wunsch auch medizinische Bäder abgegeben.
Gleichzeitig empfehle ich auch mein Restaurant:
Reine Weine. Riegeler Bier. Spezialität: Fische.
Auch bringe ich meine Wasch-, und Bleichanstalt in Erinnerung und sichere gute Bedienung zu.
In Emmendingen wolle man Bestellungen betr. Abholen der Wäsche in meinem Briefkasten bei Herrn Friseur Fischer am Marktplatz niederlegen. 8158
Abholen und Zustellung kostenlos.

Kaiserstr. 96/97 Kaiserstrasse 1. — Freiburg i. Br. — Kreuzpunkt sämtl. Trambahnen.
Restaurant Fahnenberg
Bekannt für gute Küche und Keller.
Parterre: Grosse reservierte Lokalitäten. — Eine Treppe hoch: — Restaurant, Speisesaal, Billards, Gesellschaftszimmer. —
Mittagessen 1.40, 2.20 und höher.
Binding's Exportbier, Frankfurt a. M. Münchner Matthäser.
Grosses Lager reiner selbstgezogener Weine.
Treffpunkt der Emmendinger u. Umgebung. Norbert Müller.

Ihringen a. K.
Gasthaus „zur Krone".
Grosse Lokalitäten mit Nebenzimmer und Saal für Vereine und Familien.
Kegelbahn.
Reine selbstgezog. u. Ia. Ihringer Weine.
— Ganter Bier. —
Bei Ausflügen an den Kaiserstuhl ladet freundlichst ein
Albert Stiefel aus Mundingen.

TRAU-RINGE
Und wenn diese Ausflüge zu Verlobungen führen, dann natürlich bei nächster Gelegenheit zu
Gg. Stotz Ins Trauringeck
am Martinstor
Freiburg i. Br.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Inseratenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechenden Nachlaß, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 203 (Evang.: Nebella) Emmendingen, Montag, 31. August 1914. (Kath.: Raimund) 49. Jahrgang

Deutschlands Verteidigungskrieg.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Großer Sieg über die Russen.

WTB. Berlin, 29. Aug. Unsere Truppen in Ostpreußen unter Führung des Generaloberſten von Hindenburg haben die vom Narew vorgegangene russische Armee in Stärke von fünf Armeekorps und drei Kavalleriedivisionen in dreitägiger Schlacht in der Gegend von Gilgenburg und Ortelsburg geschlagen und verfolgen sie jetzt über die Grenze.

Der Generalquartiermeister von Stein.

Ueber 30000 Russen gefangen.

WTB. Berlin, 31. Aug. (Amtlich.) Bei den großen Kämpfen, in denen die russische Armee in Ostpreußen auf der Linie Tannenberg-Hohenstein-Ortelsburg geworfen wurde, gerieten nach vorläufiger Schätzung über 30000 Russen mit vielen hohen Offizieren in Gefangenschaft.

W.T.B. Berlin, 29. Aug. Zur Lage in Ostpreußen wird übereinstimmend berichtet, daß dank der Tapferkeit unserer Truppen und Führer es den Russen trotz ihrer gewaltigen Uebermacht nicht gelungen ist, unsere Stellungen zu nehmen. Der vom Generalquartiermeister am 25. August als bevorstehend angekündigte entscheidende Kampf hat begonnen. — Der Kriegsberichterstatter des „Berliner Tageblatts", Linnenberg, erzählt: „Bei einem der letzten Kämpfe fiel es unserer Truppenleitung auf, daß die Russen ständig über die Bewegungen bestimmter deutscher Regimenter gut unterrichtet waren und gute Gegenzüge anstellten. Da bemerkte ein höherer Offizier, daß die Flügel einer hochgelegenen Windmühle sich so drehten, wie sich die Regimenter bewegten, also die Richtung angaben. Er stellte eine Probe an auf seine Vermutung, daß es sich um Signale handele. Nach fünf Minuten konnte der Müller die Flügel seiner Mühle nicht mehr drehen."

Zum Vorgehen der Oesterreicher.

WTB. Wien, 30. Aug. Der Korrespondent des „Neuen Wiener Tagblatts" im Hauptquartier meldet: Die große Schlacht ist heute, am vierten Tage, in vollem Gange und steht für uns gut. Die linken Flügeltruppen rücken langsam, aber sicher gegen Lublin und Zamocz vor, stoßen aber immer wieder auf den neu verschanzten Gegner und ansetzte von Frontalangriff sind jetzt zeitraubende Umgehungen notwendig. Drei Zügen des Infanterieregiments Nr. 72 gelang ein rascher Frontalangriff, bei dem zwei russische Hauptleute, 6 Subalternoffiziere und 470 Mann gefangen genommen wurden. Die Kräftegruppen zwischen Bug und Wiepro griffen eine russische Division von drei Seiten mit Erfolg an, sodaß sie nur im Schutz der Nacht entkam.

Generalstabshauptmann Roßmann ist mit seinem Flugzeug abgestürzt und getötet worden. Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht gerade heute eine Auszeichnung Roßmanns für hervorragend tapferes Verhalten vor dem Feind.

W.T.B. Wien, 30. Aug. (Nicht amtlich.) Soweit sich bis gestern nachmittag überblicken ließ, ist das große Ringen unserer Armee mit den Hauptkräften des russischen Heeres noch nicht zur Entscheidung herangereift. Nur die Erfolge, die vom General der Kavallerie Viktor Dankl in der Schlacht bei Krasnik mit seiner Armee errungen wurden, sind bereits einigermaßen zu übersehen. In einer zweitägigen Schlacht vom 27. August, die durch die heldenmütige Erstürmung einer stark befestigten Stellung auf den Höhen von Nieder-Cwiceduza gekrönt war, gelang es, die bei Krasnik geworfenen russischen Kräfte und die herangeführten Verstärkungen, im ganzen etwa zehn Divisionen von sechs verschiedenen Korps, neuerdings zu schlagen. Eines unserer Korps nahm in dieser Schlacht einen General, einen Obersten, drei sonstige Stabsoffiziere, 40 Offiziere und etwa 3000 Mann gefangen und erbeutete wieder sehr viel Kriegsmaterial.

Hd. Wien, 28. Aug. Die hiesige Presse spricht ihre Genugtuung darüber aus, daß die Russen nach den anmaßenden Aeußerungen Sassonows in der Reichsduma von dem absichtlich verächtlich behandelten Oesterreich solche Schläge bekommen haben, die die Ueberlegenheit unserer Waffen beweisen. Der moralische Eindruck auf die slawische Welt und den Orient sei vielleicht noch höher zu bewerten als der strategische Erfolg.

Hd. Wien, 29. Aug. Der Kommandant der polnischen Freiwilligenlegion übernahm die Verwaltung der russisch-polnischen Stadt Kielce. Er ließ alle russischen Aufschriften entfernen und auf allen öffentlichen Gebäuden die polnische Nationalfahne hissen. In der russisch-polnischen Stadt Sosnowice erscheint bereits die erste Nationalpolnische Zeitung. Der neue Drahtdienst funktioniert bereits so gut, daß das Blatt amtliche deutsche Depeschen veröffentlichen kann.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Berlin, 29. Aug. (Nicht amtlich.) Der Kriegsberichterstatter des „Berliner Lokalanzeigers" meldet aus dem Großen Hauptquartier über den Straßenkampf in Loewen: Die Stadt Loewen hat ihr Schicksal freventlich heraufbeschworen. Bis zum 24. abends war völlige Ruhe. Das Militär war einquartiert wie in Lüttich und Brüssel und in normalem Verkehr mit der Bürgerschaft. Der Bahnbetrieb war bis dort durchgeführt und am Bahnhofe ein Rampenbau fertiggestellt für die Entladung angekommener Kolonnen. Am Dienstag, den 25., trafen die Meldungen über den Ausfall starker Kräfte aus Antwerpen ein. Darauf gingen die Truppen aus Loewen rasch nach Norden ab zur Zurückweisung des Ausfalles. Das Landsturmbataillon Nr. 9 verblieb zum Bahnschutz und zur Sicherheit in Loewen. Der kommandierende General war auch im Kraftwagen abgefahren. Die zweite Staffel des Stabes war im Begriff, auf dem großen Bahnhofsplatz aufzusitzen; da wurde plötzlich an vielen Stellen der Stadt das Feuer eröffnet aus Bodenluken und Fenstern. Alle Pferde des Stabes wurden getötet, fünf Offiziere verwundet. Der Zusammenhang dieses ebenso verbrecherischen wie wahnwitzigen Ueberfalles mit dem gleichzeitigen Ausfall in Antwerpen lag evident und die Vor-

---

Auf heißem Boden.

Roman von Erika Grupe-Lörcher.

21) (Nachdruck verboten.)

Herbert verneigte sich und ließ Ihre Exzellenz mit dem Padre allein, um zu sehen, ob die Dienerschaft abräumte und die Spieltische hingestellt würden.

„Sie wird eine Zierde unserer Gesellschaft sein." Die Worte der Exzellenz tönten ihm noch in den Ohren, als er jetzt durch die Gruppen seiner plaudernden Gäste ging. Ob Sylvia bei ihm bleiben würde? Er sagte sich halb mit Schmerz, halb mit Empörung, daß Sylvia sich hier möglicherweise noch immer nicht als Bleibende betrachtete und daß er nicht ahnte, welche Gedanken hinter der Stirn seiner Frau lebten. Da begegnete er ihr, als auch sie, langsam sich fächelnd, fast als suche sie jemand, durch den Saal ging.

„Was meinst du, Sylvia, sollen wir erst musizieren lassen, oder wollen die Herrschaften zuerst spielen?"

Sie blieb fast betroffen stehen und fühlte sich Herbert gegenüber plötzlich nicht sicher; deswegen antwortete sie ihm ohne die sonstige Zurückhaltung: „Das mußt du anordnen, ich weiß nicht, wie es hier bei den Gesellschaften Sitte ist. Aber ich werde auf alle Fälle meine Noten zurechtlegen. Herr Krapfenbauer sagte mir, daß er Schumann singe —" und sie war froh, daß sie mit diesem Vorwand Herbert verlassen und auf den Notenständer neben dem Flügel zugehen konnte.

Der Gouverneur hatte als enragierter Schachspieler sich unterdessen Antonio herangewinkt, sich einen der Spieltische aufklappen lassen und das Schachbrett befohlen. Er blickte um sich und sah, daß eine Anzahl der Gäste sich im großen Saal an mehreren aneinandergereihten Tischchen zum Vingt-et-un niederließen. Er rief dem Admiral zu, der gerade an ihm vorüberging: „Wie ist es, Don Pedro, bringen Sie eine Partie Schach mit mir fertig?"

Der Admiral strich sich über seinen grauen Knebelbart und antwortete sichtlich verlegen: „Exzellenz wissen, daß ich im Schach nur ein Stümper bin —"

Da trat John Maer heran, der, in der Nähe stehend, Frage und Antwort aufgefangen hatte, und sagte in seiner glatten, verbindlichen Art: „Wenn Eure Exzellenz mit mir als Gegenspieler vorlieb nehmen mögen —"

„Ah, Herr von Koltz, Sie spielen Schach? Das ist ja vortrefflich. Ja, bitte, nehmen Sie hier Platz. Ich bin sehr erfreut, denn ich finde hier selten jemand, der meine Leidenschaft für das Schachspiel teilt, hier spielt alles Vingt-et-un!"

Und es zeigte sich, daß Herr von Koltz ein sehr geschickter und gewiegter Schachspieler war. Einen solchen Partner hatte der Gouverneur noch nicht gefunden, und er wurde ganz Feuer und Flamme. Aber Seine Exzellenz konnte es nicht verhindern, daß sein Partner ihn schon nach einigen Zügen in kurzer Zeit schachmatt setzte.

„Das muß man sagen!" rief der Gouverneur, halb verdrossen über seine Spielniederlage, halb entzückt über des Partners elegante Schlauheit, „Ihr Deutsch-Amerikaner habt im Spiel eine Art, uns schon nach wenigen Zügen schachmatt zu setzen —!"

„Ebenso würden Sie Ihre Feinde im Ernstfalle in kurzer Zeit brach legen, Exzellenz, wenn Sie sich entschließen würden, mein Angebot von zehntausend Gewehren zu akzeptieren. Exzellenz kennen ja den Ruf, den die amerikanischen Waffenfabriken genießen —." John Maer schob dabei mit seinen schmalen, feingepflegten Händen die Elfenbeinfiguren durcheinander und begann sie zu einem zweiten Spiele wieder auf die Felder zu ordnen.

Der Gouverneur lehnte sich in den bequemen Bambussessel zurück; er wurde nachdenklich. „Unsere Regierung hat bis jetzt, so viel ich weiß, in erster Linie deutsche Waffenfabriken bevorzugt, auch französische. Aber wenn Sie mir ein so günstiges Angebot für gediegene Arbeit liefern —"

„Es wird gut sein, wenn Eure Exzellenz nicht zu lange zögern!" entgegnete John Maer, indem er sich über das Schachbrett beugte, „Eure Exzellenz wissen ja selbst, daß die Eingeborenen auch unter der Hand rüsten —" Er brach ab, da Antonio herantrat und statt des silbernen Armleuchters mit den herabgebrannten Kerzen einen anderen Leuchter mit neuen Lichtern auf den Spieltisch stellte. John Maer fixierte Antonio unauffällig, indem er sich eine Zigarette anzündete. Der Tagale machte zwar ein ganz gleichgültiges, harmloses Gesicht u. schien auf die Unterhaltung der beiden Herren nicht zu achten. Aber John Maer, der sich selbst immer auf Schleichwegen befand, hatte das Prinzip, auch anderen nicht zu trauen. Deswegen war es ihm sehr peinlich, daß der Gouverneur, ganz beschäftigt von dem Thema und ohne den Diener zu beachten, antwortete: „Aber, Herr Koltz, Sie werden es verstehen, daß ich zuerst mit meiner Regierung in Spanien wegen des Ankaufes Ihrer Flinten verhandeln muß. Auch müßten Sie erst ein Modell vorlegen, damit der Minister —"

„Gewiß, ich werde ganz die Wünsche Eurer Exzellenz erfüllen!" fiel Maer ein. „Wollen Eure Exzellenz ein zweites Spiel machen?"

Der Gouverneur begann ein zweites Spiel und John Maer war schlau genug, sich diesesmal von Seiner Exzellenz besiegen zu lassen.

Antonio war wieder zurückgetreten und trug den Leuchter mit den niedergebrannten Kerzen hinaus. Draußen aber, auf der Terrasse, glitt er unauffällig zu einem Platz unter Blattpflanzen und Oleanderbüschen, hinter denen Ignatio Tajo seit geraumer Zeit allein saß. Er hatte sich hierher zurückgezogen, um, erregt über den aufgefangenen Blick zwischen Sylvia und dem Fremden, nachdenken zu können. Dann war er aufmerksam geworden, als der Gouverneur und der Fremde sich im Speisesaal am Schachbrett niederließen. So sehr er sich anstrengte, auf der stillen Terrasse einige Worte ihrer Unterhaltung aufzufangen, so vergeblich war sein Versuch. Da winkte er Antonio herbei, der über die Terrasse ging und hier und da ein Tischchen oder einen Stuhl zurechtrückte.

„Hast du gewiß richtig gehört, Antonio?" fragte Ignatio, der ganz fassungslos über die Schurkerei des Fremden war, leise, als Antonio zurückkam; „hat der Gouverneur wirklich gesagt: „Ich muß erst mit meiner Regierung wegen des Ankaufes der Gewehre verhandeln?" —

„Gewiß!" Und Herr von Koltz sagte vorher: „Euer Exzellenz wissen, daß die Eingeborenen unter der Hand rüsten —"

(Fortsetzung folgt.)

---

2. Verordnung vom 10. August 1914.

Zum Vollzug des Reichsgesetzes, betreffend Höchstpreise, vom 4. August 1914 (Reichsgesetzblatt Seite 339) wird verordnet, wie folgt:

§ 1.

Für die Festsetzung der Höchstpreise (§ 1 des Gesetzes) ist das Bezirksamt zuständig, welches vor der Festsetzung den Bürgermeisterämtern der Gemeinden, für welche sie erlassen soll, sowie Sachverständigen aus den beteiligten Kreisen Gelegenheit zur Aeußerung zu geben hat.

§ 2.

Zuständige Behörde im Sinne des § 2 des Gesetzes ist das Bürgermeisteramt; doch ist auch das Bezirksamt befugt, statt des Bürgermeisteramts einen Beauftragten des Gemeinderats tätigen Bedarfs aufzupfordern, sie zu den festgesetzten Höchstpreisen zu verkaufen.

§ 3.

Die festgesetzten Höchstpreise sind in ortsüblicher Weise bekannt zu geben und im amtlichen Verkündigungsblatt zur Veröffentlichung. Das Bezirksamt kann ferner anordnen, daß sie in den offenen Verkaufsstellen, in welchen sie bezahlt werden müssen, der Zahlung bezeichnen Gegenstände deutlich sichtbar durch einen von außen sichtbaren Anschlag zur Kenntnis des Publikums zu bringen, sind und daß im Geschäftsverkehr mit den Kunden die erforderlichen Gewichte und Maße mit den Wiegungen der verkauften Ware zu gebrauchen sind.

§ 4.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Kriegsgetreidepreise.

Wöchentliche Durchschnittspreise von Hafer, Roggenstroh und Heu.

Auf Grund des § 11 Satz 2 des Kriegsleistungsgesetzes vom 13. Juni 1873 (R.G.Bl. S. 129 und ff.) gelten für Handfutter (Fourage) das in der Gemeinde nicht vorhanden war und bezahlt wird, Anlauf beschafft werden mußte, für die Woche vom 23. bis 30. August die folgenden Vergütungssätze:

für 100 Kilogramm Hafer alte Ernte	25.00 Mk.
neue Ernte	20.00 Mk.
für 100 Kilogramm Roggenstroh alte und neue Ernte	6.00 Mk.
für 100 Kilogramm Heu alte Ernte	6.75 Mk.
neue Ernte	5.75 Mk.

Ein Zuschlag auf diese Durchschnittspreise findet nicht statt.

Emmendingen, den 27. August 1912.

Gr. Bezirksamt.

Naturalleistungen für die bewaffnete Macht betr.

Nachdem die Mobilmachung des deutschen Heeres erfolgt ist, werden die amtlichen Durchschnittspreise für Futtermittel, welche unter Naturalleistungen über Futtermittelpreise (unterer Naturalpreis) und monatliche Durchschnitte der tatsächlichen Tagespreise) gemäß § 9 Ziffer 8 des Reichsgesetzes vom 13. Februar 1875, die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden betr., in der Fassung vom 24. Mai 1898 (R.-Ges.-Bl. S. 357 u. fg.) vom Statistischen Landesamt nicht mehr erfolgen.

Dagegen wird das Statistische Landesamt allwöchentlich in der Donnerstagsnummer der Karlsruher Zeitung unter besonderer Ueberschrift eine Zusammenstellung veröffentlichen über die Durchschnittspreise, die gemäß § 11 Satz 2 des Kriegsleistungsgesetzes vom 13. Juni 1873 (R.-Ges.-Bl. S. 129 u. fg.) beim Anlauf von Handfutter (Fourage) zu vergüten sind. Die erste Veröffentlichung dieser Art für die 8 Wochen vom 2. bis 8. August, 9. bis 15. August und 16. bis 22. August findet sich in Nr. 238 der Karlsruher Zeitung vom 20. August 1914.

Ein Zuschlag auf diese Durchschnittspreise findet nicht statt.

Auch Handfutter aus in den Gemeinden vorhandenen Beständen in Natura — gewährt, so werden nicht die vorstehend erwähnten Durchschnittspreise, sondern die gemäß § 11 Satz 1 des Kriegsleistungsgesetzes vom 13. Juni 1873 berechneten Durchschnittspreise der letzten 10 Friedensjahre, die im Staatsanzeiger (Karlsruher Zeitung) Nr. 38 (2. Blatt) vom 8. Februar 1914 durch Gr. Ministerium des Innern bekannt gemacht wurden (vergl. auch Sonderabdruck des Staatsanzeigers für das I. Vierteljahr 1914 Spalte 52/53).

Die für den hiesigen Bezirk maßgebenden Durchschnittspreise während der Dauer des Kriegszustandes werden wie jede Woche im Amtsblatt regelmäßig veröffentlichen.

Im übrigen verweisen wir auf unsere Rundverfügung vom 21. August 1914 Nr. 26617.

Emmendingen, den 24. August 1914.

Gr. Bezirksamt.

Anlauf von Futtermitteln durch das Proviantamt Neubreisach betr.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß das Proviantamt Neubreisach gegen sofortige bare Zahlung ankauft. Die Gemeindebehörden werden ersucht, dafür zu sorgen, daß die Lieferungen so rasch wie möglich ausgeführt werden.

Bei neuer Witterung müssen die Futtermittel während des Transports in mit Decken geschützt werden, um sie lagerfähig zu erhalten.

Der Bahnhof Neubreisach ist sehr überlastet, so daß eine Angabe der erbetenen Futtermittel durch die Bahn nicht möglich ist.

Die Futtermittel müssen deshalb mit Fuhrwerk nach Neubreisach verbracht werden.

Vom Proviantamt werden die höchsten Tagespreise bezahlt.

Emmendingen, den 27. August 1914.

Gr. Bezirksamt.

Lieferungsangebote betreffend.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß Angebote auf Lieferung von Lebensmittel, Futtermittel und sonstigen Heeresbedürfnissen nicht an die Zentralbehörden, sondern an die mit dem Anlauf betrauten Lokalstellen-Proviantdepots, Proviantämter, Erfahrungsämter zu richten sind.

Die Proviant-Proviantämter haben auch während des Krieges den Anlauf fort. Proviantdepots sind errichtet: in Karlsruhe (mit Erfahrungsamt), Bruchsal, Rastatt und Mannheim.

Emmendingen, den 24. August 1914.

Gr. Bezirksamt.

Tabakfermentation betr.

Nach dem Tabakfermentationsgesetz müssen die Tabakpflanzer bei Gemarkungen mit Gemeindefermentation oder auch bei den Gemeinden genehmigten Trocknungsbetrieben, wenn es gewünscht ist, zum Vermischung mitnehmen, um prüfen zu können, ob sie bisher Verfälschung mitnehmen, die Menge des mindestens zu Verwendung bei Rollenbau Tabaks mitnehmen. Die Menge des mindestens zu Verwendung bei Rollenbau Tabaks beträgt bis zu einem bestimmten Zeitpunkt, der in jeder Gemeinde verschieden ist, und wird bei Bekanntmachung über die Durchführung des Gesetzes bekannt gemacht werden. Die Fermentation ist bei den Pflanzer